

# DAVID FOSTER WALLACE DER BLEICHE KÖNIG

Ein unvollendeter Roman

Aus dem amerikanischen Englisch  
von Ulrich Blumenbach

Kiepenheuer & Witsch

Die in diesem Buch beschriebenen Figuren und Ereignisse sind fiktiv.  
Ähnlichkeiten mit realen – lebenden oder toten – Personen sind vom Autor  
nicht beabsichtigte Zufälle.

Folgende Kapitel sind in früheren Fassungen und/oder Übersetzungen  
bereits andernorts erschienen:

Kapitel 6 unter dem Titel »Good People« in *The New Yorker* und unter dem  
Titel »Gute Menschen« in der *Frankfurter Rundschau*;

Kapitel 16 unter dem Titel »A New Examiner« in *The Lifted Brow* und *Harper's*;

Kapitel 33 unter dem Titel »Wiggle Room« in *The New Yorker*;

Kapitel 35 unter dem Titel »The Compliance Branch« in *Harper's*.

Die Arbeit des Übersetzers am vorliegenden Buch wurde mit großzügigen  
Stipendien der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia sowie des Deutschen  
Literaturfonds e.V. gefördert.

1. Auflage 2013

Titel der Originalausgabe: *The Pale King*

© 2011 by David Foster Wallace Literary Trust

All rights reserved

Aus dem amerikanischen Englisch von Ulrich Blumenbach

© 2013, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner  
Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder  
unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt  
oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Rudolf Linn, Köln

Gesetzt aus der Aldus und der Akzidenz-Grotesk

Satz: Felder Köln/Berlin

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-462-04556-7

**Vorbei an den Baumwollebenen,** Asphalt diagrammen und Skylines aus verkantetem Rost, vorbei auch am tabakbraunen Fluss, überhangen von Trauerbäumen, durch die hindurch Sonnenlichtmünzen auf das fließende Wasser fallen, zum Ort jenseits des Windschutzes, wo Brachfelder gleißend in der Morgenhitze schmoren: Mohrenhirse, Melden, Quecken, Stechwinden, Cypergras, Stechapfel, Rossminze, Löwenzahn, Fuchsschwanz, Muskatellerreben, Wirbelkohl, Goldruten, Pfennigkraut, Samtpappeln, Nachtschatten, Stachelkraut, Hafergras, Wicken, stechender Mäusedorn, eingestülpte Wildbohnen, alle Köpfchen nicken in der Morgenbrise, sanft wie eine weiche Mutterhand auf deiner Wange. Ein Pfeil von Staren schießt aus dem Strohdach des Windschutzes. Das Glitzern des Taus, der bleibt, wo er ist, und den ganzen Tag dampft. Eine Sonnenblume, dann noch vier, eine geneigt, und in der Ferne stehen Pferde still und starr wie Spielzeug. Alle nicken. Elektrische Geräusche geschäftiger Insekten. Bierfarbenedes Sonnenlicht, ein bleicher Himmel und Zirrusschlieren, so hoch, dass sie keine Schatten werfen. Immerzu geschäftige Insekten. Quarz, Hornstein, Schiefer und Eisenschorfchondriten im Granit. Uraltes Land. Sieh dich um. Der Horizont zittert konturlos. Wir sind alle Brüder.

Ein paar Krähen droben, drei oder vier, kein Schwarm, sind im Anflug, gespannt still, kornwärts zum Weidezaun, hinter dem ein Pferd am Hinterteil des Leitpferds schnobert, das den Schweif bereitwillig gehoben hat. Deine Schuhmarke in den Tau eingepreßt. Eine Alfalfabrise. Socken mit Kletten. Trockenes Kratzen in einem Dränagegraben. Rostiger Draht und schiefe Pfosten eher ein symbolisches Hindernis als ein echtes Gatter. JAGEN VERBOTEN. Das Rauschen der Autobahn hinter dem Windschutz. Die Saatkrähen stehen vorgebeugt da und picken auf Pferdeäpfel ein, um an die Würmer darunter zu kommen, deren Formen sich dem umgedrehten Kot eingepreßt haben, von der Sonne den ganzen Tag hart gebacken wurden und nun von Dauer sind, kleine leere Linien in Reihen und eingeritzten Ringeln, die sich nicht schließen, weil Kopf nie ganz auf Schwanz trifft. Lies diese.

**Ab Midway flog Claude Sylvanshine** dann mit etwas namens Consolidated Thrust Regional Lines nach Peoria hinunter, in einem furchterregenden Dreißigsitzer, dessen Pilot Pickel im Nacken hatte, hinter sich griff und einen schmutzigen Stoffvorhang vor das Cockpit zog, und der Getränkeservice bestand aus einem taumelnden Mädchen, das einem Nüsse anbot, während man eine Pepsi auf ex trank. Sylvanshines Fensterplatz war in 8-irgendwas, einer Reihe am Notausgang, neben einer älteren Frau mit sackartigem Kinn, die ihre Nüsschentüte nicht einmal mit einem Kraftakt aufbekam. Der Hauptsatz der modernen Buchführung »Gewinn = Ausgaben + Einnahmen« kann beliebig aufgelöst und in »Einnahmen = Gewinn – Ausgaben« und anderes transformiert werden. Die Mühle krängte in den Aufwinden und Abwinden wie ein Beiboot im Sturm. Nach Peoria gab es nur regionale Flugverbindungen aus St. Louis oder von den beiden Flughäfen Chicagos. Sylvanshine hatte eine Innenohr-geschichte und konnte im Flugzeug nicht lesen, hatte sich aber zweimal die laminierten Notfallanweisungen angesehen. Sie bestanden fast nur aus Illustrationen; aus rechtlichen Gründen musste die Flugesellschaft von Analphabeten ausgehen. Ohne dass es ihm bewusst geworden wäre, wiederholte Sylvanshine im Kopf dutzendmal das Wort *Analphabet*, bis es nichts mehr bedeutete und nur noch ein rhythmischer Klang war, nicht ganz reizlos, aber nicht im Takt mit dem Puls des Propellertriebwerks. Das machte er immer, wenn er im Stress war und keinen Einbruch wollte. Abgeflogen war er von Dulles nach einem Zubringer aus Shepherdstown/Martinsburg. Die drei Hauptkodifikationen des US-Steuerrechts fanden natürlich '16, '39 und '54 statt, wichtig waren aber auch die Indexierungen und die Regelungen zur Missbrauchsbekämpfung von '81 bzw. '82. Die Tatsache, dass sich die nächste große Steuerreform am Horizont abzeichnete, konnte bei der CPA-Prüfung natürlich noch nicht abgefragt werden. Sylvanshines heimliches Ziel war, die CPA-Prüfung zu bestehen, um dadurch automatisch zwei Besoldungsgruppen aufzusteigen. Das Ausmaß der Steuerreform hing teilweise natürlich vom

Erfolg des IRS ab, die Vorgaben der Initiative zu implementieren. Der Job und die Prüfung mussten zwei verschiedene Gehirnteile beanspruchen; es war unabdingbar, dass er diese Gewaltenteilung beibehielt. Trennung der zwei Gebiete. Die Berechnung, wie bei Anlagen gemäß § 1231 Abschreibungen rückgängig gemacht werden, ist ein Fünfstufenprozess. Der Flug dauerte fünfzig Minuten und kam ihm weit länger vor. Es gab nichts zu tun, und nichts hielt in seinem Kopf still angesichts des gestauten Lärms, und als die Nüsse alle waren, konnte Sylvanshine seinen Geist nur noch beschäftigen, indem er den Erdboden betrachtete, der so nah war, dass er Häuserfarben und die Fahrzeugtypen auf der bleichen Autobahn, über der das Flugzeug hin- und herzukreuzen schien, unterscheiden konnte. Die Figuren, die auf dem Merkblatt Notausgänge öffneten, Reißleinen zogen und mit Sitzkissen vor der Brust wie im Sarg die Arme kreuzten, waren dilettantisch gezeichnet und ihre Mienen kaum mehr als Beulen; wie sie auf der Zeichnung da die Notrutschen hinabrutschten, konnte man ihren Gesichtern weder Furcht oder Erleichterung noch sonst etwas ablesen. Die Griffe der Notausgänge gingen auf eine Weise auf und die der Rettungsluken über den Tragflächen auf eine ganz andere. Eigenkapitalbestandteile umfassen Stammaktien, einbehaltene Gewinne und wie viele verschiedene Typen Börsengeschäfte. Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen laufender und stichtagsbezogener Inventur, und erläutern Sie die Verbindung(en) zwischen effektiver Inventur und Umsatzaufwand. Der dunkelgraue Kopf vor ihm roch nach Brylcreem, die das Papiertüchlein oben auf der Kopfstütze garantiert längst durchfeuchtet und verfärbt hatte. Sylvanshine wünschte sich wieder, Reynolds säße bei ihm im Flugzeug. Sylvanshine und Reynolds waren zusammen Referenten bei der Systems-Ikone Merrill Errol (»Mel«) Lehl gewesen, obwohl Reynolds ein GS-11 war und Sylvanshine nur ein erbärmlicher, schoffliger GS-9. Seit dem RPZ-Fiasko in Rome '82 hatten Sylvanshine und Reynolds zusammengewohnt und alles zusammen gemacht. Sie waren nicht homosexuell; sie hatten nur zusammengewohnt und bei Systems eng mit Dr. Lehl gearbeitet. Reynolds hatte den CPA und einen Abschluss in Informationssystemverwaltung in der Tasche, obwohl er nur gut zwei Jahre älter war als Claude Sylvanshine. Auch diese Asymmetrie desavouierte seit Rome Sylvanshines Selbstachtung und machte ihn doppelt loyal und dankbar, dass Systems-Direk-

tor Lehl ihn aus den Trümmern der Katastrophe in Rome errettet hatte und an sein Potenzial glaubte, nachdem seine Nische als Rädchen im Getriebe gefunden worden war. Das System der doppelten Buchführung wurde vom Italiener Pacioli in der Epoche erfunden, in der auch C. Columbus und andere lebten. Das Merkblatt hielt fest, in diesem Flugzeugtyp befinde sich der Notsauerstoff in einem Feuerlöscher-ähnlichen Ding unter dem Sitz und er falle nicht per Maske von der Decke. Die primitive Undurchdringlichkeit der Gesichter war im Grunde unheimlicher, als es Angst oder eine andere sichtbare Emotion gewesen wäre. Es war unklar, ob die Hauptfunktion des Merkblatts der Öffentlichkeitsarbeit galt, rechtlicher Natur oder eine Mischung aus beidem war. Er versuchte kurz, sich die Definition von *Gierung* ins Gedächtnis zu rufen. Als er letzten Winter für die Prüfung gebüffelt hatte, hatte Sylvanshine immer wieder aufstoßen müssen und dann den Eindruck gehabt, es sei mehr als Aufstoßen; er hatte einen Geschmack im Mund, als wäre ihm etwas hochgekommen. Ein leichter Regen überzog das Fenster mit einem Spitzengeflecht und verzerrte das kreuzschraffierte Land, über das sie hinwegflogen. Im Grunde sah sich Sylvanshine als wankelmütigen Trottel mit bestenfalls einem marginalen Talent, dessen Verbindung zu ihm ebenfalls marginal war.

Folgendes war ungefähr zur besagten Zeit im IRS-Regionalprüfzentrum Nordosten in Rome, NY, passiert: Zwei Abteilungen waren ins Hintertreffen geraten und hatten auf beklagenswert unprofessionelle Weise darauf reagiert, eine extreme Stressatmosphäre hatte das Urteilsvermögen getrübt und die vorgeschriebenen Verfahren außer Kraft gesetzt, und die eine Abteilung hatte die wachsenden Stapel von Steuererklärungen, Fremdrevisionsbelegen und W-2/1099-Formularen zu verbergen versucht, statt den Überhang zu melden und zu beantragen, dass die Rückstände teilweise an andere Zentren weitergeleitet würden. Sowohl umfassende Offenlegung als auch sofortige Abhilfemaßnahmen blieben aus. Nur die Frage, wo genau Störung und Panne aufgetreten waren, sorgte trotz der Sündenbocksuche in den Compliance-Chefetagen noch für Kontroversen, aber die Verantwortung lag letzten Endes bei der RPZ-Direktorin in Rome, obwohl nie eindeutig bewiesen werden konnte, dass die Abteilungsleiter sie über das volle Ausmaß des Rückstands in Kenntnis gesetzt hatten. Im Service kursierte inzwischen der fiese Witz, auf dem

Schreibtisch dieser Direktorin hätte ein Holzschildchen mit der Aufschrift WELCHER SCHWARZE PETER? gestanden. Erst nach drei Wochen hatten die Bezirksrevisionsabteilungen wegen des Ausbleibens geprüfter Steuererklärungen für die Revision und/oder die Automatisierten Inkassosysteme aufgeschrien, und die Reklamationen hatten sich langsam einen Weg nach oben und zur Kontrollabteilung gebahnt, was, wie sich jeder hätte denken können, nur eine Frage der Zeit sein konnte. Die Direktorin in Rome war in den Vorruhestand getreten, und ein Gruppenmanager war fristlos gefeuert worden, was bei einem GS-13 äußerst selten vorkam. Die Abhilfemaßnahmen mussten selbstredend kaschiert werden, damit keine unnötige Öffentlichkeit den Glauben und das Vertrauen der Menschen in den Service kompromittierte. Niemand schmiss Formulare weg. Verstecken ja, vernichten oder wegwerfen nein. Selbst auf dem Höhepunkt der katastrophalen Abteilungspsychose brachte es niemand über sich, etwas zu verbrennen, zu schreddern oder in Müllsäcke zu stopfen und wegzuworfen. Das wäre eine echte Katastrophe gewesen – das wäre bekannt geworden. Das Fenster der Rettungsluke bestand anscheinend nur aus mehreren Plastiksichten, und die innerste gab unheildräuend nach, wenn man mit den Fingern draufdrückte. Über dem Fenster wurde streng davor gewarnt, die Rettungsluke zu öffnen, und direkt daneben illustrierte ein kleines Triptychon, wie die Luke zu öffnen war. Mit anderen Worten, als System war das schlecht durchdacht. Was heute *Stress* genannt wurde, hieß früher *Anspannung* oder *Druck*. Druck war heute eher etwas, das man auf andere ausübte. Reynolds sagte, einer von Dr. Lehrls Zweigstellenverbindungsleuten hätte das RPZ von Peoria als »Dampfkochtopf« bezeichnet, das galt allerdings eher der Prüf- als der Personalabteilung, und später war Sylvanshine als Vorhut genau dorthin versetzt worden, um Vorkehrungen gegen einen *potenziellen Systems-Totalausfall* zu treffen. Die Wahrheit, die sich Reynolds gerade noch verkneifen konnte, lautete, dass der Auftrag nicht sonderlich prekär sein konnte, wenn man ihn Sylvanshine anvertraute. Seinen Recherchen zufolge waren die CPA-Prüfungstermine am Peoria College of Business der 7. und 8. November und am Joliet Community College der 14. bis 15. November. Versetzungsdauer unbekannt. Eine der effizientesten isometrischen Übungen für Schreibtischhengste besteht darin, sich aufrecht hinzusetzen und die großen Gesäßmuskeln anzuspannen, bis

acht zu zählen und sich dann zu entspannen. Das strafft, fördert die Durchblutung und Wachheit und kann im Gegensatz zu anderen isometrischen Übungen auch in der Öffentlichkeit praktiziert werden, da das meiste unter der Schreibtischmasse verborgen bleibt. Grimassen oder lautes Ausatmen sind zu vermeiden. Transferpräferenzen, Liquiditätsrückstellungen, nicht gesicherte Gläubiger, Konkursforderungen gemäß Chapter 7. Seinen Hut hatte er im Schoß, über dem Gurt. Vor dem Eklat und seinem rasanten Aufstieg war Systems-Direktor Lehr GS-9-Revisor in Danville, Virginia, gewesen. Er hatte die Kraft von zehn Männern. Sylvanshines größtes Problem bei den Prüfungsvorbereitungen war jetzt, dass das Büffeln eines Themas in seinem Kopf einen Sturm aller anderen entfesselte, für die er noch nicht gebüffelt hatte und in denen er sich noch schwach fühlte, so dass er sich praktisch nicht mehr konzentrieren konnte und immer weiter zurückfiel. Er bereitete sich seit dreieinhalb Jahren auf die CPA-Prüfung vor. Es war, als wollte man bei starkem Wind ein Modell bauen. »Die wichtigste Komponente bei der Organisation einer Struktur für effizientes Lernen ist:« allerhand. Was ihm das Genick brach, waren die Geschichtsprobleme. Reynolds hatte die Prüfung im ersten Anlauf geschafft. Gierung war ein Hin- und Hergehen bei heftigem Seegang. Für das Auf- und Niederbewegen gab es ein anderes Wort. Da ging es um Längsachsen. Irgendetwas mit *Kardal-* oder *Kardan-* ging ihm immer durch den Kopf, wenn er an den Jungen namens Donagan von der Lombard High dachte, der später bei den letzten beiden Apollo-Flügen zur Einsatzleitung gehörte und dessen Foto in der Lombard in einer Vitrine neben dem Schulsekretariat stand. Das Schlimmste war damals gewesen, dass er wusste, welche Lehrer für die Jobs am wenigsten taugten, und sie sahen ihm an der Nasenspitze an, dass er etwas wusste, und waren am schlimmsten, wenn er zusah. Es war ein Teufelskreis. In Sylvanshines Abschlussjahrbuch, das in der in Philly eingelagerten Kiste lag, hatte praktisch niemand unterschrieben. Die neben ihm sitzende ältere Flugpassagierin versuchte immer noch, mit den Zähnen ihre Nusstüte aufzureißen, hatte aber eindeutig zu verstehen gegeben, dass sie Hilfe weder wollte noch brauchte. Unter *Projected Benefit Obligation* (kurz PBO) versteht man den Barwert des bis dato erdienten Teils der Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung. Wenn man alle Großbuchstaben von D.b.D.d.H.k.P. betont, erhält man ein rhyth-



misch geträllertes Kinderlied, zu dem man Seil hüpfen kann. Sag mal ganz schnell *Hirsch heiße ich*. Ein Teenager vor der Videospielhalle neben den Sanitäranlagen vom Flughafen Midway hatte ein schwarzes T-Shirt getragen, unter dessen Aufschrift SYMPATHY FOR NIXON TOUR eine lange Liste von Städten in kleinen Buchstaben appliziert war. Der Teenager, der nicht im Flugzeug saß, hatte Sylvanshine in der Abflughalle dann kurz gegenübergesessen und sich mit einer Konzentriertheit im Gesicht herumgepult, die ganz anders war als das geistesabwesende Herumpulen an und das Betasten von Gesichtspartien, die mit konzentrierter Arbeit im Service einhergingen. Sylvanshine träumte immer noch von Schreibtischschubladen und Lüftungsschächten, die mit Formularen vollgestopft waren, von Formularecken, die aus den Gitterrosten über den Schächten hervorquollen, und vom Allzweckschrank, in dem bis obenhin Hollerithkarten gestapelt waren, und wie die Dame von der Kontrollabteilung die Schranktüren aufriss und à la McGee unter den Karten begraben wurde, als das Fiasko dann über sie hereinbrach, nachdem sie mit den Fremdrevisionsbelegen im RPZ von Rome in Rückstand geraten waren. Er träumte immer noch von Grecula und Harris, die den Fornix-Großrechner lahmgelegt hatten, indem sie aus einer Thermoskanne etwas in den hinteren Lüftungsschlitz gossen, woraufhin es zischte und bläulicher Rauch aufstieg. Der Teenager hatte überhaupt keine berufstätige Aura gehabt; bei manchen Leuten kam das vor. Im ersten Prüfungsabschnitt ging es um ethische Standards, zu denen im Service jede Menge Witze im Umlauf waren. Zu einem Verstoß gegen die ethischen Branchenstandards wäre es höchstwahrscheinlich gekommen, als: Durch das Jenseitsgeräusch der Propeller vernahm Sylvanshine jetzt nur noch verwehte Silben der Gespräche um ihn her. Die Kralle der Frau auf der stählernen Armlehne zwischen ihnen war ein so entsetzlicher Anblick, dass er ihn geflissentlich übersah. Die Hände alter Menschen ängstigten und ekelten ihn. Er erinnerte sich an die Hände seiner Großeltern, wie sie fremd- und krallenartig in ihren Schößen lagen. Beim Börsengang begibt Jones Inc. Stammaktien zu einem Preis über dem Pariwert. Es fiel schwer, sich nicht die Gesichter derer vorzustellen, deren Aufgabe es war, diese Fragen zu schreiben. Woran dachten sie, was waren ihre beruflichen Ambitionen und Träume? Viele der Fragen ähnelten kleinen Geschichten, bei denen man alles Menschliche weggelassen hatte. Am 1. Dezember

1982 vermietet Clark Co. Büroräumlichkeiten für drei Jahre zu einem monatlichen Mietzins von \$ 20.000. Bis hundert zählend, versuchte Sylvanshine, immer abwechselnd die linke und die rechte Gesäßbacke anzuspannen und nicht beide gleichzeitig, was Konzentration und eine seltsame Art von Kontrollverzicht erforderte, wie wenn man vor dem Spiegel mit den Ohren wackeln will. Er versuchte, den Kopf sanft und langsam abwechselnd auf die eine und die andere Seite zu legen, um die Nackenmuskulatur zu dehnen, erntete aber trotzdem schiefe Blicke der älteren Dame, die in ihrem schwarzen Kleid und dem eingedetschten Gesicht immer mehr an einen Totenkopf erinnerte und ihm Angst einjagte; sie verhielt den Tod oder ein Durchfallen mit Pauken und Trompeten bei der CPA-Prüfung, und beides verschmolz in Sylvanshines Vorstellung zu einem einzigen Bild, in dem er schweigend und ausdruckslos einen Industrieschrubber einen Korridor entlangstieß, der von Milchglastüren mit den Namen anderer Männer gesäumt war. Schon der Anblick eines Schrubbers, Rolleimers oder Raumpflegers mit dem Namen in roter Schreibschrift auf der Brusttasche des grauen Arbeitsanzugs (wie im Midway vor der Herrentoilette, wo ein kleines gelbes Schild in zwei Sprachen vor nassen Böden warnte; der Schreibschriftname hatte mit M begonnen, Morris oder Maurice, und der Mann passte zu seinem Job, wie man zu dem Raum passt, den man einnimmt) brachte Sylvanshine inzwischen dermaßen durcheinander, dass er kostbare Zeit verlor, bevor er auch nur daran denken konnte, im Kopf einen praktikablen Zeitplan für eine Prüfungsvorbereitung von maximaler Effizienz auszuarbeiten, was er jeden Tag machte. Seine große Schwäche war die strategische Organisation und Zeiteinteilung, was Reynolds ihm bei jeder sich bietenden Gelegenheit unter die Nase rieb, wenn er Claude eindringlich mahnte, doch bloß um Himmels willen endlich ein Buch vom Stapel zu nehmen und durchzuarbeiten, statt bloß dazusitzen und sich nutzlose Methoden für das beste Büffeln aus den Fingern zu saugen. Stopfte Steuererklärungen hinter Schränke und in Lüftungsschächte. Sperrte Schreibtischschubladen ab, in denen schon so viele Querverweistabellen lagen, dass sie eh nicht mehr aufgingen. Versteckte Sachen unter anderen Sachen in Tingle-Fächern. Reynolds war ganz einfach vor der Anhörung im Büro der Direktorin aufgetaucht, die ganze persönliche Katastrophe hatte sich in ein violettes bürokratisches Rauchwölkchen aufgelöst, und eine

Woche später hatte Sylvanshine seine Kartons in der Abt. Systems in Martinsburg unter Dr. Lehr! ausgepackt. Er hatte das Gefühl, als wäre er um Haaresbreite einem tödlichen Verkehrsunfall entkommen, und konnte später nicht daran zurückdenken, ohne sofort das große Zittern zu kriegen und das Funktionieren einzustellen, so knapp war er der Katastrophe entronnen. Im Fettenblock war es zur Kernschmelze gekommen. Zum leisen Klang eines Pseudoglöckchens leuchteten über den Sitzen die Glyphen für Sitzgurte und Rauchverbot auf; Sylvanshine sah jedes Mal hoch, ohne das bewusst zu wollen. Um Beweismittel zur Unterstützung von Vermögensaufstellungen zu erhalten, entwickelt der Revisor spezifische Auditierungsziele nach Maßgabe der betreffenden Aufstellungen. In einer Reihe hinter ihm plärrte ein Kleinkind; Sylvanshine stellte sich vor, wie die Mutter einfach ihren Gurt löste, sich in eine andere Reihe setzte und es plärren ließ. In Philly hatte man ihm nach dem Trubel anlässlich der Einführung der Inflationsindexierung, für die '81 die neuen Vorlagen hatten konfiguriert werden müssen, einen stressbedingt eingeklemmten Nerv in der Nackenmuskulatur diagnostiziert, den die erzwungene unnatürliche Haltung auf dem kleinen und engen 8-B und die totenartige Kralle auf der Armlehne neben ihm, wenn er darauf achtete, noch verschlimmerten. Es stimmte: Kern der Sache war bei der Prüfung ebenso wie im Leben, wem oder was man Aufmerksamkeit schenkte und wem oder was bewusst nicht. Sylvanshine hielt sich in puncto Willenskraft für schwach oder unvollkommen. Das meiste, was andere an ihm achteten oder schätzten, war unbewusst, war einfach da, so wie die Körpergröße oder Gesichtssymmetrie eines Menschen. Reynolds nannte ihn willensschwach und hatte recht. Sylvanshine hatte seriell gespeichert, wie der Nachbar seiner Eltern, Mr Satterthwaite, die Kratzer an den Schuhen seiner Briefträgeruniform mit einem schwarzen Filzstift übermalte, und bevor es ihm noch recht bewusst wurde, weitete sich das zu einer ganzen narrativen Erinnerung an Mr und Mrs Satterthwaite aus, die keine Kinder hatten und auf den ersten Blick auch nicht sehr freundlich oder kinderlieb wirkten, es aber erlaubten, dass ihr Garten faktisch zum Hauptquartier aller Kinder aus der Nachbarschaft wurde, und ihm sowie dem katholischen Jungen mit dem Tick – ein chronisches Zucken – hatten sie sogar den Bau des windschiefen und wackligen Baumhauses in einem ihrer Bäume erlaubt, und Sylvanshine wusste

nicht mehr, ob die Familie des Jungen weggezogen und das Baumhaus deswegen nicht fertig geworden war oder ob der Umzug erst später stattgefunden hatte und das Baumhaus einfach zu windschief und harzgetränkt gewesen war, um daran weiterzuarbeiten. Mrs Satterthwaite hatte Lupus gehabt und war oft unpässlich gewesen. Abweichungsraten, Präzisionsgrenzen, stratifizierte Stichprobenpläne. Dr. Lehlr hatte erklärt, Entropie sei die Maßeinheit eines bestimmten Informationstyps, den man nicht kennen musste. Lehlrs Axiom lautete, der maßgebliche Test der Effizienz einer Organisationsstruktur bestehe in Information sowie dem Filtern und Verbreiten von Information. Echte Entropie habe nicht die Bohne mit Temperatur zu tun. Die Konzentrationsfähigkeit ließ sich auch gut steigern, indem man sich eine beruhigende Freiluftszone ohne Druck vergegenwärtigte, ob nun ausgedacht oder erinnert, die oft noch effektiver war, wenn sie Teich See Bach oder Fluss einschloss, da Wasser erwiesenermaßen eine beruhigende und fokussierende Wirkung auf das vegetative Nervensystem hatte, aber sosehr er sich nach den Geräusübungen auch bemühte, Sylvanshine sah nur ein gezacktes Spektrum aus Primärfarben vor sich, das an ein psychedelisches Poster erinnerte oder an das, was man sieht, wenn man ins Auge gepikst worden ist und es vor Schmerz zukneift. Das Sonderbare des Wortes *unpässlich*. Beweisen Sie, dass das Verhältnis langfristiger Anleihekurse zu langfristigen Kapitalertragssteuersätzen nicht invers ist. Er wusste, wer im Flugzeug verliebt war, wer sich verliebt nennen würde, weil man das nun mal so sagte, und wer sich nicht verliebt nennen würde. Reynolds' offen bekundete Einstellung zu Ehe/Familie war, dass er Väter von Kindheit an nicht gemocht habe und nicht gewillt sei, einer zu werden. An drei verschiedenen Schauplätzen der diversen Flughäfen von heute hatte Sylvanshine Blickkontakt zu dreißigjährigen Männern aufgenommen, die Kleinkinder in papusenartigen Hightech-Tragetüchern auf dem Rücken trugen, die Frauen umgehängte Stepptaschen mit Babybedarf, die Frauen am Ruder, und die Männer wirkten weich oder irgendwie weichgespült, auf resignierte Art hoffnungslos, ihr Schritt noch nicht ganz ein Sichdahinschleppen, die Augen leer und übermild vom abgespannten Stoizismus junger Väter. Reynolds hätte es nicht Stoizismus genannt, sondern die stillschweigende Hinnahme einer großen und schrecklichen Wahrheit. Der Begriff *Angehöriger* gilt für jeden Menschen, der grund-

freibetragsberechtigt ist oder wäre, nur dass das Einkommen jeder der Art und die gemeinsame Steuererklärung dem nicht entsprechen. Nennen Sie zwei legale Standardverfahren, mit denen Treuhänder die Steuerpflicht an Begünstigte überwälzen können. Der Begriff *Verluste aus Kapitalvermögen* tauchte in der CPA-Prüfung nicht einmal auf. Es war unbedingt nötig, Serviceprioritäten und Prüfungsprioritäten zwei einander ausschließenden Modulen oder Netzwerken zuzuteilen. Eines von vier expliziten Projekten war, die Fähigkeit von Peoria 047 zu verbessern, legitime Beteiligungsgesellschaften von Steuerbegünstigungen zu unterscheiden, deren Sinn und Zweck sich auf die Steuervermeidung beschränkte. Entscheidend war, Verluste aus Kapitalvermögen von aktiven Verlusten abzugrenzen. Das laufende Projekt war, für die Automatisierung entscheidender Prüffunktionen im Peoria-Zentrum sowohl ein Format als auch eine Kontrollstruktur zu schaffen. Das Ziel war, über eine funktionsfähige Automatisierung zu verfügen, bevor die steuerrechtliche Beseitigung von Verlustabschreibungsmodellen nächstes Jahr ihre verbindliche Auslegung durch den Service fand. Das Rouge der älteren Frau sehr rot und ein Taschenbuch mit Lesezeichenzunge ungeöffnet in ihrem Schoß; die geäderte und gescheckte Kralle. Sylvanshines Sitzplatznummer war in den polierten Stahl der Armlehne eingeprägt, direkt neben ihrer Kralle. Deren Nägel waren von perfektem Knallrot. Der Duft des Nagellackentferrers seiner Mutter in ihrem Schminkköfferchen und wie sich Strähnen ihres Haars aus dem Knoten lösten und im Nacken im Küchendampf kringelten, wenn O'Dowd und er mit blau gehämmerten Daumen und Harz in den Wimpern aus dem Garten der Satterthwaites zurückkamen. Am Fenster zuckten farblose Wolkensträhnen und -blitze vorbei. Über und unter einem waren sie was anderes, aber wenn man in den Wolken drin war, hatte das immer was Enttäuschendes; dann waren sie einfach keine Wolken mehr. Dann wurde es einfach nur echt neblig. *Gierung* war im Spiegel *Gnureig*, ging ihm grundlos durch den Kopf. Sylvanshine versuchte dann eine Weile, die Tatsache zu spüren, dass sein eigener Körper mit derselben Geschwindigkeit reiste wie das Flugzeug, in dem er saß. In einem großen Jet hatte man bloß das Gefühl, in einem lauten engen Raum zu sitzen; hier machten einem immerhin der wechselnde Sitz- und Gurtdruck die Bewegung bewusst, und diese physikalische Aufrichtigkeit vermittelte so etwas wie Sicherheit, was

die Anfälligkeit und das Spotzpotenzial der Propellergeräusche teilweise wettmachte, und Sylvanshine überlegte, wie sich die Propeller anhörten, aber ihm fiel nur ein, dass ihr nagend hypnotisches Drehsummen so allumfassend war, dass es auch absolute Stille hätte sein können. Bei einer Lobotomie wurde ein Stäbchen oder eine Sonde durch die Augenhöhle eingeführt, und es hieß immer »frontopolare« Lobotomie, aber gab es eigentlich eine andere? Das Wissen, dass Stress ihn in der Prüfung versagen lassen konnte, löste ob der Aussicht auf Stress nur Stress aus. Es musste eine andere Methode geben, mit dem Wissen um die katastrophalen Konsequenzen von Angst und Stress umzugehen. Eine Antwort oder ein Trick der Willenskraft: die Fähigkeit, nicht daran zu denken. Was war, wenn bis auf Claude Sylvanshine alle diesen Trick kannten? Er neigte dazu, sich ein ultimatives platonisches Entsetzen als einen Raubvogel vorzustellen, dessen bloßer, von hoch droben geworfener Schatten das Beutetier schwächte, lähmte und zittern ließ, während der Schatten größer und zur Unausweichlichkeit wurde. Das Gefühl hatte er oft: Was war, wenn mit Claude Sylvanshine etwas von Grund auf verkehrt war, das bei anderen Menschen stimmte? Was war, wenn er einfach ungeeignet war, so wie manche Menschen ohne bestimmte Gliedmaßen oder Organe geboren wurden? Die Neurologie des Versagens. Was war, wenn er einfach geboren und dazu ausersehen war, im Schatten *totaler Angst und Verzweiflung* zu leben, und alle seine sogenannten Aktivitäten jämmerliche Versuche waren, ihn vom Unausweichlichen abzulenken? Diskutieren Sie wichtige Unterschiede zwischen Reservenbilanzierung und Verlustbilanzierung in der steuerlichen Behandlung uneinbringlicher Forderungen. Angst ist eine bestimmte Art von Stress. Überdruß ist wie Stress, bildet aber eine eigene Kategorie des Wehs. Wenn Sylvanshines Vater im Beruf etwas Schlimmes passierte – was oft genug vorkam –, sagte er immer »Wehe dem, Sylvanshine«. Es gibt eine Antistresstechnik namens Gedankenstopp. Beim Profitabilitätsindex handelt es sich um den Barwert der Realisierungserlöse, normiert durch das investierte Kapital. Segment, wesentliches Segment, kombinierte Segmenterträge, absolute kombinierte Segmenterträge, Betriebsergebnis. Materialpreisabweichung. Direkte Materialpreisabweichung. Er dachte an den herausnehmbaren Gitterrost vor dem Lüftungsschacht über Ray Harris' und seinem Schreibtisch im RPZ von Rome und an das Geräusch, wenn der

Rost herausgenommen und dann wieder fixiert und von Harris' Handballen festgeklopft wurde, und dann schreckte er vor dem Gedanken zurück, was sich anfühlte, als würde das Flugzeug plötzlich beschleunigen. Die Autobahn unter ihm verschwand und tauchte manchmal an einer Stelle wieder auf, die Sylvanshine nur sehen konnte, wenn er die Wange am Plastikinnenfester platt drückte, und als der Regen dann wieder einsetzte und er merkte, dass der Landeanflug begann, tauchte sie in der Fenstermitte auf, geringer Verkehr kroch mit einem nutz- und sinnlosen Pathos darüber hinweg, das man am Boden nie wahrnahm. Was war, wenn sich das Fahren tatsächlich so langsam anfühlte, wie es aus dieser Perspektive aussah? Das musste so ähnlich sein, wie wenn man unter Wasser zu laufen versuchte. Die Perspektive war der springende Punkt, das Filtern, die Wahl der Objekte der Wahrnehmung. Sylvanshine versuchte sich vorzustellen, wie das kleine Flugzeug vom Boden aus wirkte, eine kreuzförmige Figur vor der Wolkendecke in der Farbe gebrauchten Badewassers, dazu das komplexe Blinkmuster der Positionslampen im Regen. Er stellte sich Regen im Gesicht vor. Ein leichter West-Virginia-Regen; er hatte kein einziges Donnern gehört. Sylvanshine hatte mal ein erstes Rendezvous mit einer Xerox-Vertreterin gehabt, die an den Fingern komplexe und leicht abstoßende Schwielen gehabt hatte, weil sie in ihrer Freizeit leidenschaftlich gern semiprofessionell Banjo spielte; und als das Deckenglöckchen ertönte und das Symbol aufleuchtete, wobei die Glyphe mit der durchgestrichenen Zigarette juristisch redundant war, fiel ihm wieder ein, dass die Schwielen im Schummer des Restaurants dunkelgelb ausgesehen hatten, während er sich vor der Musikerin über die Feinheiten der Wirtschaftsprüfung und die Bienenstockstruktur des RPZ Nordosten ausgelassen hatte, das natürlich nur ein kleiner Teil des Service war, und dann über die Geschichte des Service, seine oft verkannten Ideale, sein Sendungsbewusstsein und den (für ihn) alten Witz, dass Angestellte des Service in Gesellschaft immer beträchtliche Mühen in Kauf nahmen, um ihren Gesprächspartnern zu verschweigen, dass sie für den IRS arbeiteten, denn wegen der öffentlichen Wahrnehmung des Service und seiner Mitarbeiter trübte das oft die Stimmung, und die ganze Zeit musterte er die Schwielen, während die Frau mit Messer und Gabel hantierte, und war so nervös und angespannt gewesen, dass er ihr nur von sich die Ohren vollquasselte und sich nie richtig nach ihren

Interessen erkundigte, nach der Vorgeschichte ihres Banjospiels und was ihr das bedeutete, und deswegen hatte sie kein Gefallen an ihm gefunden und hatte es zwischen ihnen nicht gefunkt. Er hatte der Frau mit dem Banjo nie eine Chance gegeben, war ihm heute klar. Scheinbarer Egoismus ist oft keiner. In mancher Hinsicht war Sylvanshine jetzt bei Systems ein ganz anderer Mensch. Ihr Sinkflug steigerte nur die Detailgenauigkeit des unter ihnen Liegenden – Felder erwiesen sich als gepflügt und von senkrechten Furchen durchzogen, Silos als an schräge Schütten und Laufbänder grenzend, ein Gewerbegebiet als aus einzelnen Gebäuden mit spiegelnden Fensterscheiben und wild durcheinandergeparkten Autos bestehend. Jeder Wagen war nicht nur von einem Individuum geparkt, sondern auch erdacht, entworfen und aus verschiedenen Teilen montiert worden, jeder war entworfen, gebaut, transportiert, verkauft, finanziert, erworben und versichert worden von Menschen, die alle ihre Lebensgeschichten und Selbstbilder hatten, die alle in ein größeres Faktenmuster passten. Reynolds' Sentenz zufolge war die Wirklichkeit ein Faktenmuster, das größtenteils entropisch und beliebig war. Der Trick bestand darin, sich auf die wichtigen Fakten einzuschießen – Reynolds war ein Präzisionsgewehr im Vergleich zu Sylvanshines Schrotflinte. Das Gefühl eines dünnen Blutrinnensals aus dem rechten Nasenloch war eine Halluzination, die komplett ignoriert werden musste; das Gefühl existierte einfach nicht. Nebenhöhlenprobleme lagen bei Sylvanshine auf üble Weise in der Familie. Aurelius im antiken Rom. Grundprinzipien. Steuerbefreiungen vs. abzugsfähige Beträge bei bereinigten Bruttoerträgen vs. von bereinigten Bruttoerträgen. Infolge von nicht betrieblichen Forderungsausfällen erlittene Verluste werden immer als kurzfristige Kapitalverluste klassifiziert und können daher in Verzeichnis D gemäß folgendem IRC-§ in Abzug gebracht werden: Ein Gebäudedach hatte entweder einen markierten Hubschrauberlandeplatz oder ein kompliziertes optisches Signal für die über ihm herabsinkenden Flugzeuge, und die Tonhöhe des doppelten Propellerbrummens hatte sich verändert, und seine rechte Nebenhöhle blähte sich jetzt wie ein Ballon rot im Schädel auf, und sie sanken wirklich, der Fachbegriff lautete Sinkflug mit konstanter Sinkrate, die Autobahn hatte jetzt etwas Rokokohaftes mit Abfahrten und Halbkleeblättern, und der Verkehr war dichter und irgendwie drängender, und die Kralle hob sich von der stählernen



Armlehne, als unter ihnen eine Wasserfläche erschien, ein See oder Flussdelta, und Sylvanshine merkte, dass ihm ein Fuß eingeschlafen war, als er an die eigentümlich gekreuzten Arme dachte, mit denen sich die Figuren auf dem Merkblatt im unwahrscheinlichen Fall einer Wasserlandung die Sitzkissen an die Brust drückten, und jetzt gierten sie wirklich und wahrhaftig, und ihre Geschwindigkeit zeigte sich deutlicher am Tempo des Vorbeigleitens der Dinge da unten in einem wohl älteren Bezirk von Peoria als einer von Menschen bewohnten Stadt, vollgestopft mit rußigen Ziegelsteinblocks, Schrägdächern und einer Fernsehantenne mit einer Fahne dran, und kurz blitzte ein bourbonfarbener Fluss auf, der nicht die vorige Wasserfläche war, aber mit dieser verbunden sein konnte, nichts im Vergleich zum imposanten und aufgeschäumten Abschnitt des Potomac, der sich durch die Fenster von Systems auf dem heiligen Boden am Antietam aufdrängte, er sah, dass die Stewardess auf ihrem Klappsitz den Kopf gesenkt und die Arme um die Beine geschlungen hatte, wo am Jahresende der faire Gesamtwert von Brownes marktfähigen Wertpapieren den Gesamtbuchwert am Jahresanfang übersteigt, als aus dem Nichts eine helle Betonfläche vor ihnen erschien, ihnen ohne Warn- glocke oder Ansage entgegenkam, und sein Mineralwasser hatte er hinter das Netz am Sitz des Vordermanns geklemmt, während der graue Totenkopf neben ihm hin und her schnellte und das flimmern- de Propellergeräusch Tonhöhe oder Klangfarbe änderte, die ältere Frau sich auf ihrem Platz verkrampfte, ängstlich das faltige Kinn an- hob, ein Wort wiederholte, das Sylvanshine als *Trottel* verstand, und bläuliche Venen an ihrer Faust hervortraten, die das zerknitterte und knollige, aber immer noch ungeöffnete Nusstütchen umklammerte.

»Der fünfte Effekt hat mehr mit dir zu tun, wie du wahrgenommen wirst. Er ist sehr stark, vom Einsatz her aber beschränkt. Aufgepasst, Junge. Beim nächstbesten Menschen, mit dem du Small Talk machst, unterbrichst du dich plötzlich mitten im Satz, musterst ihn eindring- lich und fragst: »Stimmt was nicht?«. Du sagst das richtig besorgt. Er fragt dann »wieso?«. Du sagst: »Irgendwas stimmt nicht. Das merk ich doch. Was ist los?«. Er starrt dich verblüfft an und sagt: »Woher weißt du das?«. Ihm ist nicht klar, dass mit jedem Menschen irgendwas nicht stimmt. Oft mehrere Sachen. Er denkt nicht daran, dass jeder von uns immerzu irgendwas mit sich rumschleppt, was nicht stimmt,

und glaubt, große Willenskraft und Selbstkontrolle darauf zu verwenden, damit andere Menschen, bei denen seiner Meinung nach immer alles stimmt, das nicht mitkriegen. So sind die Menschen nun mal. Frag bloß plötzlich, ob was nicht stimmt, und ob sie sich nun auf dich einlassen und dir ihr Herz ausschütten oder alles abstreiten und so tun, als hättest du dich geirrt – sie werden dich für einfühlsam und verständnisvoll halten. Entweder sind sie dankbar, oder sie bekommen Angst und gehen dir von da an aus dem Weg. Beide Reaktionen haben ihr Gutes, dazu kommen wir noch. Das kannst du so oder so angehen. Das klappt in über 90 Prozent der Fälle.«

Und stand auf – nachdem er sich an der überpuderten älteren Frau vorbeigezwängt hatte, die dem Typ angehörte, der sitzen bleibt, bis alle anderen das Flugzeug verlassen haben, und dann mit geheuchelter Würde allein aussteigt – und wartete mit seinen Habseligkeiten in einem Gang, der vorn mit lauter regionalen Geschäftsreisenden vollgestopft war, Geschäftsleuten, bewusst schlichten Mittelwestlern auf Vertreterreise unten im Bundesstaat oder aus den Hauptsitzen von Unternehmen in Chicago zurückgekehrt, deren Namen alle auf *-co* endeten, Männer, für die Landungen wie die gerade überstandene gierungsdurchruckelte zur Tagesordnung gehörten. Aufgeschwemmte Männer mit pickligen Teints in braunen und beigeen Doppelzwirnanzügen sowie Aktentaschen, die sie über Bordmagazine bestellt hatten. Männer, deren weiche Gesichter zu ihren Jobs passten wie Wurst in den fleischigen Kunstdarm. Männer, die ihren Taschendiktafonen Memos diktierten, die reflexartig auf ihre Armbanduhrn sahen, die mit zerfurchten roten Stirnen auf einem Metallläufer standen, während das Propellerbrummen die Tonleiter hinabsank und das Lüftungsgebläse erstarb. Es war eins dieser Pendelflugzeuge, bei denen aus rechtlichen Gründen erst die Fluggasttreppe herangefahren werden muss, bevor sich die Türen öffnen. Die glasige Ungeduld von Geschäftsleuten, die näher an Fremden stehen, als sie es freiwillig je tun würden, Brustkörbe und Kehrseiten berühren sich fast, Kleidersäcke über die Schultern gelegt, Aktenkoffer stoßen zusammen, mehr Kopfhaut als Haar, Einatmen der Ausdünstungen anderer. Männer, die das Warten und Stillstehen nicht ertragen, werden gezwungen, stillzustehen und zu warten, Männer mit kalbsledernen Terminplanern und Franklin-Quest-Zeitmanagement-Zertifikaten

und dem klassischen Aussehen ungewollter Einschränkung, dem Aussehen örtlicher Händler am Rande der versäumten Einbehaltung von Sozialversicherungsbeiträgen, unterkapitalisiert, illiquid, strampeln sich ab, um die monatlichen Gemeinkosten aufzubringen, Fische, die in den Netzen selbst verursachter Verpflichtungen zappeln. Zwei spätere Suizide in diesem Flugzeug, von denen einer für immer unter »Unfall« abgeheftet würde. In Philly hatte es eine ganze Unterabteilung unerbittlicher GS-9er gegeben, Prinzipienreiter, deren einzige Aufgabe darin bestand, kleinen Unternehmen nachzustellen, die mit der Einbehaltung von Sozialversicherungsbeiträgen ins Hintertreffen geraten waren, in Rome allerdings war ein knappes Jahr lang die einzige Mitarbeiterin auf Compliance-Ebene, die Mahnungen in puncto Sozialversicherungsbeiträge aus Martinsburg entgegengenommen hatte, Eloise Prout alias Dr. Yes gewesen, eine GS-9 um die vierzig mit Makrameehut, die mittags am Schreibtisch aus einem komplexen System von Tupperware-Behältern aß und ein lockeres Höschen der jämmerlichsten Sorte war; die Jungs in der Prüfabt. hatten sie Dr. Yes getauft, nachdem sie Gerüchten zufolge mit Sherman Garnett geschlafen hatte, nur des – nicht eingelöst – Versprechens wegen, er wolle mit ihr durch den Stadtpark spazieren, wenn es zu schneien aufgehört habe und alles frisch und weiß aussähe. Eloise Prouts Weiterleitungs-und-Eintreibungs-Quote fiel jeden Monat so niedrig aus, dass jeder andere GS-9 längst angeschissen gewesen wäre, aber der nette und leicht beschränkte Mr Orkney vom RPZ hatte sie weiterbeschäftigt. Prout war anscheinend durch einen Autounfall verwitwet, und das GS-9-Gehalt reichte kaum für Katzenfutter, wie Sylvanshine nur zu gut wusste, dessen Fuß jetzt unter der neuen Blutzufuhr pulsierte und der sich jedes Mal entschuldigte, wenn jemand seine Reisetasche anrempelte, seine dritte Stelle in vier Jahren und immer noch GS-9 mit der Aussicht auf -11, wenn er dieses Frühjahr die CPA-Prüfung bestand und sich in dieser Systems-Stellung vor Ort bewährte, wenn am 15. März die Körperschaftssteuererklärungen und am 15. April dann die 1040er und die Erklärungen geschätzter Steuern zur Prüfung durch Peoria 047 hereinprasselten, er war schon zweimal zur Prüfung angetreten und hatte bisher nur Management knapp bestanden, woraufhin sein Ruf in Philly nach Rome vorauseilte und ihn auf Ebene 1 der Steuererklärungen einsperrte, nicht mal zu den Fetten oder zur Revision vordringen ließ,

sodass er kaum mehr als ein professioneller Brieföffner war, worauf hinzuweisen Soane, Madrid u. a. sich prompt nicht hatten verkniefen können.

Sylvanshine neigte dazu, seine Büroarbeit in einer Art Rausch zu erledigen im Gegensatz zu der langsamen, nüchternen und methodischen Vorgehensweise wahrhaft großer Wirtschaftsprüfer, wie sein erster Gruppenleiter in Rome ihm erklärt hatte, ein lebenslänglicher Nachtarbeiter, der einen exzentrischen Mantel trug und das RPZ immer mit einem kleinen rautenförmigen Karton mit chinesischem Fast Food für seine Frau verließ, die dem Vernehmen nach ans Bett gefesselt war. Dieser GS-11 war am Anfang seiner Karriere ins Kundenzentrum in St. Louis versetzt worden und arbeitete buchstäblich im Schatten des seltsamen, Furcht einflößenden riesigen Metallbogens, bei dem täglich aus großen ächzenden Neunachsern, die an die langen Förderbänder des Docks zurücksetzten, Post abgeladen wurde, und in den Pausen im Pausenraum hatte sich dieser Gruppenleiter gern zurückgelehnt, seinen Regenschirm gehalten, silbrige Wölkchen Zigarrenrauch zu den Neonröhren hochgeblasen und sich in die Sommer im Mittleren Westen zurückversetzt, eine Gegend, die Sylvanshine und den anderen jungen GS-9ern aus dem Osten, denen der Gruppenleiter etwas von Idyllen vorschwärmte, unbekannt war, wo man barfuß an den Ufern träger Ströme stand und angelte, wo man im Mondlicht Zeitung lesen konnte und wo alle einander bei jeder Begegnung grüßten und sich wie in fröhlicher Zeitlupe bewegten. Dieser Bussy, Mr Vince oder Vincent Bussy, trug einen Kmart-Parka, dessen Kapuze einen Kunstpelzbesatz hatte, konnte Essstäbchen über die Fingerknöchel wandern lassen wie Zauberer eine glänzende Münze und verschwand nach Sylvanshines zweiter RPZ-Weihnachtsfeier, nachdem seine Frau (also Mrs Bussy) plötzlich in einem weißgelben Nachthemd und dem gleichen Kmart-Parka mit offenem Reißverschluss unter den Feiernden aufgetaucht, auf den Regionalen Vizeprüfkommissar zugegangen war und ihm langsam, atonal und im Brustton der Überzeugung erklärt hatte, ihr Mann Mr Bussy habe gesagt, er (der RVPK) sei ein potenziell wahrhaft böser Mensch, der bloß mal mehr Eier zeigen müsse, Bussy also war eine Woche später so abrupt verschwunden, dass sein Regenschirm noch fast ein Quartal lang in der Gemeinschaftsgarderobe des Blocks hing, bis ihn endlich jemand abnahm.

Sie verließen das Flugzeug über eine Treppe, nahmen die schweren Reisetaschen an sich, die ihnen im Midway abgenommen und etikettiert worden waren und jetzt in einer bunten Reihe auf dem nassen Asphalt neben dem Flugzeug warteten, und standen dann kurz alle zusammen auf einem komplex bemalten Betonfeld, wurden von jemandem mit orangefarbenen Ohrschützern und Klemmbrett gezählt, der die Zahl dann mit einer früheren Zählung vom Midway verglich. Die ganze Operation wirkte etwas improvisiert und hopplahopp. Auf der steilen fahrbaren Fluggasttreppe hatte Sylvanshine die übliche Befriedigung gespürt, als er sich mit einer Hand den Hut aufsetzte und den Sitz zurechtrückte. Bei jedem Schlucken ploppte und knackte es in seinem rechten Ohr. Der Wind war warm und dunstig. Ein dicker Schlauch führte von einem kleinen Laster in den Bauch des Pendelflugzeugs und betankte es wohl für den Rückflug nach Chicago. Hoch und wieder zurück und so den ganzen Tag lang. Es roch stark nach Kerosin und nassem Beton. Die offenbar nicht mitgezählte ältere Dame kam jetzt die beängstigende Treppe herab und ging zu einem langen Automobil, das Sylvanshine vorher nicht aufgefallen war, weil es auf der Steuerbordseite des Flugzeugs wartete. Eine Tragfläche versperrte die Sicht, aber er konnte sehen, dass die Frau sich nicht selbst die Tür öffnete. In der Ferne neigten sich die Wipfel einer Baumreihe im Wind nach links und richteten sich dann wieder auf. Wegen früherer Probleme mit Unfällen, nachweislich verursacht durch spontane Fehlentscheidungen in Philly, fuhr Sylvanshine nicht mehr. Er war sich zu über 75 Prozent sicher, dass die Nusstüte jetzt in der Handtasche der alten Dame steckte. Zwischen dem Angestellten mit dem Klemmbrett und einem anderen Mann mit orangen Ohrschützern war eine Art Beratung im Gange. Mehrere Passagiere sahen ostentativ auf ihre Armbanduhren. Die Luft war warm und feucht und nicht nur schwül oder drückend. Auf der dem Wind zugewandten Körperseite wurden sie alle feucht. Sylvanshine fiel jetzt auf, dass die dunklen Mäntel der Geschäftsleute praktisch ebenso identisch waren wie die flatternden hochgestellten Kragen. Außer ihm trug niemand einen Hut. Er versuchte, sich auf seine Umgebung zu konzentrieren, um Angst und Grübeln zu vermeiden. Die administrative oder logistische Verzögerung ereignete sich unter einer tief hängenden Wolkendecke und einem so feinen Regen, dass er mit dem Wind von der Seite kam und nicht vom Himmel herabfiel. Der Regen

erzeugte auf Sylvanshines Hut keine Geräusche. Der Pelz von Mr Bussys Kapuzenrand war auf eklige Weise dreckig gewesen und im Lauf der zwei Jahre, in denen er Sylvanshines Gruppenleiter bei der Abwicklung der Steuererklärungen gewesen war, immer ekliger geworden. Einige forschere Passagiere liefen auf eigene Faust über den rot vorgezeichneten Pfad zum Tor im Sicherheitszaun Richtung Terminal. Sylvanshine hatte sein Gepäck kontrolliert und Angst vor etwaigen Sanktionen für ein unerlaubtes Verlassen des Asphalt. Andererseits musste er einen vorgegebenen Zeitplan einhalten. Dass er in der ungeduldigen Männergruppe stehen blieb, die auf die Erlaubnis zum Betreten des Flughafens wartete, lag teilweise an einer Lähmung, die Sylvanshine überkommen hatte, als er überlegte, wie er das RPZ Peoria 047 logistisch erreichen sollte – die Frage, ob das RPZ ihnen Kleintransporter schickte oder ob Sylvanshine sich an dem kleinen Flughafen ein Taxi nehmen sollte, war nie abschließend geklärt worden – und wie er dann hinkommen und sich anmelden und wo er seine drei Gepäckstücke unterbringen sollte, während er sich anmeldete, seine Wohnsitz-, Gehalts- und Quellensteuerformulare ausfüllte, seine Orientierungsmaterialien in Empfang nahm, sich Anweisungen geben ließ und zu der Wohnung fuhr, die Systems ihm zu Regierungspreisen gemietet hatte, und rechtzeitig dort ankam, um noch ein Restaurant zu finden, das entweder zu Fuß oder wieder mit dem Taxi zu erreichen war – nur war das Telefon in der ihm zugewiesenen Wohnung vielleicht noch nicht freigeschaltet, und gegenüber den Chancen, vor einem Wohnkomplex ein Taxi heranwinken zu können, war er bestenfalls skeptisch, und wenn er den ersten Taxifahrer, der ihn zur Wohnung gebracht hatte, auf ihn zu warten bat, konnte es Schwierigkeiten geben, denn wie sollte er dem Fahrer glaubhaft machen, dass er wirklich sofort zurückkäme, nachdem er sein Gepäck in der Wohnung abgestellt und diese schnell noch auf Zustand und Tauglichkeit hin geprüft hätte, und ihn mit diesem alten Trick nicht nur um die ihm zustehende Taxe prellen und durch die Hintertür des Angler's-Cove-Wohnkomplexes die Flatter machen wollte oder sich möglicherweise auch in der Wohnung verbarrikadierte und auf das Klopfen des Fahrers nicht reagierte bzw. auf sein Klingeln, falls die Wohnung eine Klingel hatte, was bei Reynolds' und seiner gegenwärtigen Wohnung in Martinsburg definitiv nicht der Fall war, und auch nicht auf die Fragen/Drohungen des Fahrers

durch die Wohnungstür, eine Masche, die Claude Sylvanshine nur durch den Kopf ging, weil eine ganze Reihe unabhängiger gewerblicher Personentransportunternehmer in Philadelphia unter der Rubrik »Verluste durch Dienstleistungsdiebstahl« massive Verzeichnis-C-Verluste geltend gemacht hatten und auf den mangelhaft getippten und manchmal sogar handschriftlichen Anhängen, die für die Erläuterung ungewöhnlicher oder spezifischer C-Abzüge unabdingbar waren, ausführten, diese Masche sei weitverbreitet, aber wenn Sylvanshine Fahrpreis und Trinkgeld zahlte und vielleicht sogar noch einen gewissen Vorschuss, um den Fahrer seiner ehrenwerten Absichten hinsichtlich der zweiten Etappe der Expedition zu versichern, so gab es doch keine handfeste Garantie, dass der durchschnittliche Taxifahrer – Angehöriger einer zynischen und ethisch randständigen Spezies von Abzockern, wie schon die extrem niedrigen Trinkgeld-zu-Fahrten-im-Schichtdurchschnitt-Quoten in ihren schmutzigen Steuererklärungen in Philly belegt hatten – nicht einfach mit Sylvanshines Geld davonraste, was für ungeheure Scherereien beim Ausfüllen der internen Formulare für die anteilige Rückerstattung seiner täglichen Reisekostenpauschalen sorgen und Sylvanshine außerdem allein, ausgehungert (vor Reiseantritten brachte er nie einen Bissen hinunter), telefonlos und ohne Reynolds' Rat und logistisches Köpfchen in der sterilen und unmöblierten neuen Wohnung zurücklassen würde, mit einem Magen, der ihm so in den Kniekehlen hing, dass Sylvanshine gerade noch halbwegs auspacken könnte, bevor er sich auf der Isomatte auf dem nackten Dielenboden schlafen legte, möglicherweise in Gesellschaft von exotischem Ungeziefer des Mittleren Westens, ganz zu schweigen davon, sich eine Stunde lang auf die CPA-Prüfung vorzubereiten, was er sich am Morgen vorgenommen hatte, als er verschlafen hatte und dann torschlussspanisch packen musste, wodurch die fest eingeplante Stunde morgendlichen CPA-Büffeln ausgefallen war, bevor er mitsamt Gepäck von einem Systems-Ziviltransporter abgeholt und durch Harpers Ferry und Ball's Bluff zum Flughafen gefahren worden war, und erst recht zu schweigen von jedem Gedanken an das systematische Sortieren und Sichten der umfangreichen Stellenbeschreibungen, Pflichtenhefte, Personal- und Systems-Protokoll-Materialien, die er sofort nach der Registrierung und Formularbearbeitung am Arbeitsplatz erhalten würde und deren gründliche Verinnerlichung jeder vernünftige Per-

sonalchef von einem neuen Prüfer erwarten durfte, bevor sich dieser an seinem ersten richtigen Arbeitstag einstellte und mit den anderen RPZ-Prüfern austauschte, deren Durchsicht und Verinnerlichung also Sylvanshine sowohl nach einem Sechzehnstundenfasten als auch einer Nacht auf einer Isomatte mit nichts als einem feuchten Regenmantel als Kopfkissen – das seiner Kopfform angepasste orthopädische Kissen für den chronisch eingeklemmten oder entzündeten Nackennerv hatte er nicht mitnehmen können, weil dafür ein zusätzlicher Koffer nötig gewesen wäre, der das zulässige Gesamtgepäck überschritten und einen saftigen Aufpreis mit sich gebracht hätte, den Sylvanshine zahlen zu lassen Reynolds aus Prinzip ablehnte – in keinster Weise von sich erwartete, und am Morgen stellte sich dann das zusätzliche Problem, wie er an ein handfestes Frühstück kommen und im Anschluss daran eine Rückfahrt zum RPZ finden sollte, wenn er kein Telefon hatte, oder wie man ohne Telefon überhaupt verifizieren sollte, ob und, wenn ja, wann das Telefon in der Wohnung freigeschaltet würde, und darüber hinaus konnte er noch mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass er am folgenden Tag verschlafen würde, zum einen wegen der Müdigkeit nach der Reise, zum anderen, weil er seinen Reisewecker nicht dabei hatte – oder zumindest nicht sicher war, ob er ihn in den Koffer gepackt hatte oder aber in einen der drei Umzugskartons, die er zwar gefüllt und beschriftet hatte, aber die Inhaltsliste der Kartons zur Orientierung beim Auspacken in Peoria hatte er nur hektisch hingepfuscht, und Reynolds hatte zwar hoch und heilig versichert, sie der Service-Abt. Support ungefähr zur selben Zeit zu übergeben, zu der Sylvanshines Flug im Dulles abheben sollte, aber das hieß, dass es zwei oder sogar drei Tage dauern konnte, bevor die Kartons mit all den Habseligkeiten, die Sylvanshine nicht im Reisegepäck untergebracht hatte, endlich ankamen, und selbst dann kamen sie im RPZ an, und noch war Claude schleierhaft, wie er sie dann nach Hause in seine Wohnung bekommen sollte –, der Gedanke an den Reisewecker war der Hauptgrund gewesen, warum Sylvanshine, nachdem er eh schon eine halbe Stunde zu spät aufgestanden war, am Morgen die ganzen sorgfältig gepackten Taschen noch einmal hatte öffnen müssen, nur um zu kontrollieren bzw. zu verifizieren, dass er den Reisewecker nicht vergessen hatte, was ihm nicht gelungen war – die ganze Angelegenheit präsentierte einen solchen Wirbelsturm an logistischen Problemen und Komple-



xitäten, dass Sylvanshine auf der Stelle, auf dem nassen Asphalt und umgeben von unruhig werdenden Atmenden, Zuflucht zur Gedankenstoppmethode nehmen musste, sich mehrmals um dreihundertsechzig Grad drehte und sein Bewusstsein mit der Panoramansicht zu verschmelzen versuchte, die bis auf die Flughafengebäude gleichförmig nichtssagend und altmünzengrau und so außerordentlich flach war, als hätte ein kosmischer Stiefel die Erde hier platt getreten, was die Sicht in alle Richtungen bis zum Horizont reichen ließ, der dieselbe gewöhnliche Farbe und Struktur wie der Himmel hatte und den spiegelnden Eindruck erzeugte, man stünde in der Mitte eines riesigen und stehenden Gewässers, ein ozeanischer Eindruck, bei dem einem dermaßen im Wortsinne die Sinne schwanden, dass Sylvanshine auf sich selbst zurückgeworfen wurde und wieder spürte, wie ihn der Schattensaum einer Schwinge des absoluten Schreckens und der Unfähigkeit streifte, das Wissen, dass er garantiert grässlich ungeeignet für alles vor ihm Liegende war und dass es nur eine Frage der Zeit sein konnte, bis das klar zutage treten und allen Anwesenden in dem Moment augenfällig würde, in dem Sylvanshine endgültig und für alle Zeit austickte.

## §3

»Apropos: Woran denkst du beim Masturbieren?«

»...«

»...«

»Wie bitte?«

In der ersten halben Stunde hatte niemand ein Wort gesagt. Sie waren wieder auf der stumpfsinnigen monochromen Fahrt hoch ins regionale Hauptquartier in Joliet. In einem Gremlin aus dem Fahrzeugpark, der wegen des drohenden Vermögensverlusts eines AMC-Händlers vor fünf Quartalen gepfändet worden war.

»Pass auf, ich glaube, wir können davon ausgehen, dass du masturbierst. Über den Daumen gepeilt 98 Prozent aller Männer masturbieren. Das ist wissenschaftlich erwiesen. Die restlichen 2 Prozent sind meistens irgendwie behindert. Das Leugnen können wir also überspringen. Ich masturbiere; du masturbierst. Ist nun mal so. Alle machen es, alle wissen, dass es alle machen, und trotzdem spricht nie einer drüber. Das ist hier eine unendlich langweilige Fahrt, wir haben nichts Besseres zu tun, wir sitzen in dieser Luschenkutsche fest – brechen wir also unsere Verkrustungen auf. Diskutieren wir es aus.«

»Was denn für Verkrustungen?«

»Einfach woran du denkst. Überleg mal. Das ist eine total innerliche Zeit. Eine der wenigen Situationen im Leben, wo man echt autark ist. Man braucht kein Außen. Man bereitet sich ausschließlich mit den eigenen Gedanken Lust. Diese Gedanken sagen viel über einen aus: wovon man träumt, wenn man seine Träume selber wählen und kontrollieren kann.«

»...«

»...«

»Titten.«

»Titten?«

»Du hast gefragt. Jetzt weißt du's.«

»Das ist alles? Titten?«

»Was soll ich denn sonst sagen?«

»Nichts als Titten? In völliger Isolation? Nur abstrakte Titten?«

»Ach, leck mich doch.«

»Du meinst, die schweben da einfach so, zwei Titten, im leeren Raum? Oder schmiegen sie sich in deine Hände? Sind es immer dieselben Titten?«

»Das soll mir eine Lehre sein. Du stellst mir eine solche Frage, ich sag mir scheiß drauf und beantworte sie, und für die Antwort krieg ich prompt ein DIF-Verfahren an den Hals.«

»Titten.«

»...«

»...«

»Ja, woran denkst du denn, Mr Verkrustungen?«

*Aus dem Peoria Journal Star  
Montag, 17. November 1980, S. C-2:*

## IRS-ANGESTELLTER VIER TAGE TOT

Abteilungsleiter im regionalen IRS-Komplex in der Gemeinde Lake James versuchen herauszufinden, warum niemandem auffiel, dass ein Mitarbeiter vier Tage lang tot an seinem Schreibtisch saß, bevor sich jemand erkundigte, ob ihm etwas fehle.

Frederick Blumquist (53), der seit über dreißig Jahren als Steuerprüfer für die Behörde gearbeitet hatte, erlitt einen Herzinfarkt im Großraumbüro, das er sich mit fünfundzwanzig Kollegen im Regionalprüfzentrum der Behörde am Self-Storage Parkway teilte. Am vergangenen Dienstag verschied er still an seinem Schreibtisch, was aber erst am vergangenen Samstagabend auffiel, als ein Raumpfleger ihn fragte, wie er denn arbeiten könne, wenn das Licht in seinem Büro ausgeschaltet sei.

Scott Thomas, Mr Blumquists Vorgesetzter, sagte: »Frederick kam morgens immer als Erster und ging abends als Letzter. Er arbeitete sehr konzentriert und gewissenhaft, von daher fand es niemand ungewöhnlich, dass er die ganze Zeit in derselben Position dasaß und kein Wort sagte. Er war immer ganz in seine Arbeit vertieft und blieb für sich.«

Eine Obduktion durch die Gerichtsmedizin von Tazewell County ergab gestern, dass Blumquist bereits vier Tage lang tot gewesen war und einen Herzinfarkt erlitten hatte. Thomas zufolge gehörte Blumquist zur Zeit seines Todes ironischerweise einer speziellen Arbeitsgruppe von IRS-Wirtschaftsprüfern an, die die Steuerangelegenheiten ärztlicher Partnerschaften in der Gegend untersuchte.

**Das ist dieser Junge**, der die grell orangefarbene Schärpe anlegt und die Kinder aus den unteren Klassen über den Zebrastreifen vor der Schule lotst. Nachdem er für Essen auf Rädern seine Frühstückstour durch das Seniorenstift in der City absolviert hat, dessen Geschäftsführerin sich immer mit einem Hechtsprung in ihr Büro rettet, wenn sie sein Wägelchen durch den Korridor quietschen hört. Die stählerne Trillerpfeife hat er ebenso von seinem Taschengeld bezahlt wie die weißen Handschuhe, deren Handflächen er den Autos entgegenstreckt, während Kinder, die sich nicht allein angezogen haben, hinter ihm die Straße überqueren, manchmal sogar zu rennen versuchen, obwohl er sich eine Plakattafel mit einem Smiley und der Aufschrift GEHEN, NICHT RENNEN! angefertigt hat. Den Autos, deren Fahrer er kennt, winkt er, schenkt ihnen ein extra breites Lächeln und wirft ihnen aufmunternde Bemerkungen zu, während sich der Zebrastreifen leert, die Autos anfahren und an ihm vorbeibrettern, wobei manche zum Scherz ein bisschen ausscheren und ihn um Haaresbreite verfehlen, und er lacht dann nur, tänzelt beiseite und setzt eine Miene vorgeblichen Erschreckens ob der Kotflügel und hinteren Stoßstangen auf. Das eine Mal, wo ein Kombi ihn nicht verfehlte, war wirklich ein Unfall, und er schrieb der Dame mehrere Briefe und versicherte ihr absolut glaubhaft, dass ihm das klar sei, und er bat alle möglichen Leute, mit denen er sich bislang noch nicht hatte anfreunden können, seinen Gips zu signieren, verzierte die Krücken sorgfältig mit bunten Bändern, Lametta und Glitzerlack, und noch bevor der von den Ärzten mit strengen Mienen verordnete Mindestzeitraum von sechs Wochen verstrichen war, hatte er die Krücken schon der Pädiatrieabteilung vom Calvin Memorial gespendet, um die Genesung eines weniger glücklichen Kindes aufzuhellen, und am Ende der ganzen Angelegenheit fühlte er sich bemüßigt, für den jährlichen Essaywettbewerb in Sozialkunde einen sehr langen Essay zu der Frage zu verfassen, wie sogar eine durch einen Unfall verursachte schmerzhaft und kräftezehrende Verletzung dabei helfen kann, neue Freunde zu gewinnen und auf Mitmenschen zuzugehen,

und dass der Essay nicht gewann und nicht einmal ehrenvolle Erwähnung fand, machte ihm ehrlich nichts aus, weil er fand, das Schreiben des Essays sei schon an sich ein Gewinn gewesen, und er hatte aus dem ganzen Prozess der neun Überarbeitungen sehr viel über sich selbst gelernt und freute sich aufrichtig für seine Mitschüler, deren Essays Preise gewannen, und sagte ihnen, er sei mehr als hundertprozentig sicher, dass sie sie verdient hätten, und wenn sie ihre Preisessays aufbewahren und vielleicht sogar Geschenke für ihre Eltern daraus machen wollten, würde er sie nur zu gern abtippen und laminieren und, wenn sie wollten, die Rechtschreibfehler korrigieren, falls er welche fände, und zu Hause legt sein Vater dem kleinen Leonard die Hand auf die Schulter und sagt, er ist stolz darauf, dass sein Sohn so ein guter Verlierer ist, und lädt ihn zur Entschädigung zu Dairy Queen ein, und Leonard sagt seinem Vater, er ist ihm sehr dankbar, und die Geste bedeutet ihm sehr viel, aber wenn er ganz ehrlich sein soll, ist es ihm noch lieber, wenn sein Vater das Geld, das er sonst für Eiscreme ausgeben würde, Easter Seals oder besser noch UNICEF spendet, um die Not der hungerleidenden Kinder in Biafra zu lindern, die, wie er schwören kann, von Eiscreme wahrscheinlich nie auch nur gehört haben, und er wettet, sie fühlen sich dann beide sogar besser als nach einem Besuch bei DQ, und während der Vater die Münzen in den Schlitz des besonders leuchtend orangefarbenen UNICEF-Spenden-Pappsparkürbisses steckt, kleidet Leonard seine Besorgnis über das nervöse Zucken seines Vaters in Worte, zieht ihn ein bisschen wegen seines Zögerns auf, das mal vom Hausarzt der Familie untersuchen zu lassen, erwähnt noch, laut der Tabelle an der Zimmertür ist die jährliche Vorsorgeuntersuchung seines Vaters jetzt schon drei Monate überfällig und die empfohlene Auffrischungsimpfung gegen Tetanus sogar schon acht Monate.

Während der ersten und zweiten Stunde übernimmt er die Gangaufsicht (nach Punkten ist er eine halbe Klasse weiter), verwarnt aber weit mehr, als dass er tatsächlich einträgt – er soll helfen, findet er, und niemanden zur Strecke bringen. Zusammen mit den Warnungen gönnt er seinen Gesprächspartnern meist ein Lächeln und meint, sie seien nur einmal jung und sollten das genießen, warum sie nicht in die Welt gingen und jeden Tag eine gute Tat vollbrächten, ab durch die Mitte. Er arbeitet für UNICEF und Easter Seals und initiiert in drei Klassen gleichzeitig eine Recyclingkampagne. Er ist gesund und

frisch gewaschen und immer gepflegt genug, um Verbindlichkeit auszustrahlen und Respekt für die Gemeinschaft, der er angehört, und in der Klasse meldet er sich höflich bei jeder Frage, aber nur, wenn er sicher ist, dass er nicht nur die korrekte Antwort kennt, sondern diese auch so formulieren kann, dass die Lehrerin damit die Diskussion des übergreifenden Themas voranbringen kann, das an dem Tag gerade dran ist, und oft geht er nach dem Unterricht noch kurz zur Lehrerin, um sich zu vergewissern, dass er ein solides Verständnis ihrer Lernziele mitbringt, und um zu fragen, ob er seine Diskussionsbeiträge im Unterricht womöglich noch irgendwie verbessern oder hilfreicher gestalten kann.

Die Mom des Jungen hat beim Backofenreinigen einen schrecklichen Unfall erlitten und wird in Windeseile ins Krankenhaus gefahren, und obwohl er außer sich vor Sorge ist und beständig um ihre Stabilisierung und Genesung betet, bleibt er freiwillig zu Hause, übernimmt den Telefondienst, gibt nach einer alphabetischen Liste von Verwandten und besorgten Freunden der Familie Informationen weiter, sorgt dafür, dass Post und Zeitungen nicht im Briefkasten liegen bleiben, schaltet abends in unregelmäßigen Abständen die Lampen im Haus ein und aus, wie Officer Chuck, der Kontaktbereichsbeamte der Michigan State Police für Verbrechensprävention, das an staatlichen Schulen immer für den Fall empfiehlt, dass mal keine Erwachsenen zu Hause sind, ruft auch die (auswendig gelernte) Notrufnummer der Gasgesellschaft an, um das möglicherweise schadhafte Ventil oder den Stromkreis im Backofen überprüfen zu lassen, bevor womöglich noch ein weiteres Familienmitglied zu Schaden kommt, und arbeitet (heimlich) an einer gewaltigen Sammlung von Wimpeln und Fähnchen und WILLKOMMEN-ZU-HAUSE- und BESTE-MOM-DER-WELT-Transparenten, die er mithilfe der (von einem verantwortungsbewussten Erwachsenen aus der Nachbarschaft festgehaltenen und überwachten) ausziehbaren Leiter aus der Garage mit wasserlöslichem Leim sorgfältig an der Hausfassade anbringen will, um die Mom zu begrüßen und zu bejubeln, wenn sie mit einer medizinischen Unbedenklichkeitsbescheinigung von der Intensivstation entlassen worden ist, was Leonard seinem Vater über das Münztelefon auf der Intensivstation mehrmals versichert, dass er persönlich keinerlei Zweifel an dieser medizinischen Unbedenklichkeitsbescheinigung hegt, jede Stunde ruft er pünktlich auf die Mi-

nute an, bis eine technische Störung das Münztelefon lahmlegt und er nach dem Wählen nur noch einen hohen Ton hört, was er der Telefongesellschaft ordnungsgemäß unter der 1-616-Störfallnummer durchgibt, wobei er auch daran denkt, die (für alle Fälle notierte) spezielle achtstellige Inventarnummer des Münztelefons anzugeben, was die klein gedruckten technischen Angaben ganz hinten im Telefonbuch bei der 1-616-Störfallnummer für eine schnelle und effiziente Behebung des Problems empfehlen.

Er versteht sich auf mehrere Versionen von Kalligrafie, hat am Origami-Lager teilgenommen (zwei Mal), kann aus freier Hand außergewöhnliche Skizzen der regionalen Flora anfertigen, alle sechs *Nouveaux Quatuors* von Telemann pfeifen und außerdem praktisch jede Vogelstimme nachahmen, die Audubon je untergekommen ist. Mit Wissenschaftsverlagen korrespondiert er manchmal über mögliche Kategorien- und/oder Grammatikfehler in ihren Fachbüchern. Von Buchstabierwettbewerben fangen wir gar nicht erst an. Er kann aus normalen Zeitungen über zwanzig verschiedene Admirals-, Cowboy- und Geistlichenhüte sowie Kopfbedeckungen diverser Ethnien falten und meldet sich freiwillig, um in den Kindergartenklassen der Carl-P.-Robinson-Grundschule zu hospitieren und das den Kleinen beizubringen, ein Angebot, das der Rektor zu schätzen weiß, nach reiflicher Überlegung aber ablehnen muss. Der Rektor kann den Jungen auf den Tod nicht ab, ohne das recht begründen zu können. Der Junge erscheint ihm im Schlaf, an den zerfaserten Rändern seiner Alpträume – das gebügelte karierte Hemd und der streng gezogene Scheitel, die Sommersprossen und das gewinnende Lächeln: Womit kann er dienen? Der Rektor malt sich aus, wie er Leonard Stecyk einen Fleischerhaken in das strahlende Gesicht bohrt und den Jungen mit dem Gesicht nach unten hinter seinem VW-Käfer über die unebenen neuen Vorstadtstraßen von Grand Rapids schleift. Die Fantasien tauchen aus dem Nichts auf und schockieren den Rektor, einen frommen Mennoniten.

Alle hassen den Jungen. Es ist ein vielschichtiger Hass, bei dem sich die Hassenden oft niederträchtig fühlen, ein schlechtes Gewissen haben und sich selbst hassen, weil sie einem so umfassend gebildeten und wohlmeinenden Jungen mit solchen Gefühlen begegnen. Aber dann hassen sie ihn unwillkürlich nur noch mehr, weil er in ihnen einen solchen Selbsthass schürt. Die ganze Angelegenheit ist äußerst



verwirrend und verstörend. Man braucht viel Aspirin, wenn er in der Nähe ist. Die einzigen echten Kinderfreunde des Jungen sind die geistig oder körperlich Behinderten, die Dicken, die bei Mannschaftsspielen als letzte Gewählten, die *non gratae* – die spürt er auf. Alle dreihundertsechzehn Einladungen zur *FRESSFETE* anlässlich seines elften Geburtstags – dreihundertzweiundzwanzig, wenn man die Tonbandeinladungen für die Blinden mitzählt – sind im Offsetdruck hergestellt auf Qualitätspergament mit dazu passenden hochgradig hadernhaltigen Umschlägen, beschriftet mit einer verschnörkelten Kalligrafie aus der Zeit Philipps II., an der er drei Wochenenden gearbeitet hat, und jede Einladung listet detailliert und mit römischen Ziffern die Stationen des halbtägigen Ausflugs aus: Six Flags, Privatführung durch das Blandford Nature Center durch einen Dr. rer. nat. und schließlich eine geschlossene Veranstaltung mit freien Spielmöglichkeiten in Shakee's Pizza and Indoor Arcade am Remembrance Drive (der ganze Tag ist gratis und aus den Einnahmen der Papier- und Aluminium-Sammelaktion finanziert, für deren Organisation und Leitung der Junge den ganzen Sommer über morgens um vier aufgestanden ist; der Überschuss der Sammlung geht ans Rote Kreuz und die Eltern eines Drittklässlers aus Kentwood mit offener Wirbelsäule im Endstadium, dessen größter Wunsch es ist, von seinem motorisierten Rollstuhl aus einmal im Leben Night Train Lane von den Detroit Lions live spielen zu sehen), und die Einladungen nennen die Party ausdrücklich so – eine *FRESSFETE* – in einer bauchigen Schrifttype für die Legende unter einer illustrierten Explosion von guter Laune, Wohlgefallen und hemmungslosem, alle Register ziehendem SPASS mit der halbfett gesetzten Klausel BITTE – KEINE GESCHENKE in jeder der vier Ecken jeder Karte; und die dreihundertsechzehn via First-Class-Mail an alle Schüler, Lehrer, Vertretungslehrer, Referendare, Sekretärinnen und Raumpfleger der C.-P.-Robinson-Grundschule versandten Einladungen erbringen eine Teilnahme von insgesamt neun Feiernden (Eltern oder dipl. Krankenschwestern der Behinderten nicht mitgezählt), und dessen ungeachtet verbringt man eine unerschrocken schöne Zeit, und so lautet denn auch der Konsens auf den am Ende der Party ausgeteilten (ebenfalls pergamentenen) Fragebogen für die ehrliche Auswertung und Verbesserungsvorschläge, und die gewaltigen Reste an Schokoladentorte, Fürst-Pückler-Eiscreme, Pizza, Chips, Karamell-Popcorn, Hershey's Kisses, Rot-

kreuz- und Officer-Chuck-Broschüren über Organ-/Gewebespenden bzw. das angemessene Verhalten, wenn man von Fremden angesprochen wird, koscherer Pizza für die Orthodoxen, Designerservietten und Diätsoda in Souvenirplastikgläsern mit der Aufschrift ICH ÜBERLEBTE LEONARD STECYKS FRESSFETE ZUM 11. GEBURTSTAG 1964 mit ins Glas eingelassenen Strohhalmllemniskaten, die die Gäste als Erinnerungsstücke behalten sollten, werden dem Kinderheim von Kent County gespendet und mit Transportmitteln hingebacht, die das Geburtstagskind organisiert hat, während das große Twister-Gerangel noch im Gang ist, aus Sorge, dass geschmolzene Eiscreme, schale Getränke und trockenes Gebäck die Chance vertun würden, den vom Glück weniger Begünstigten zu helfen; und sein Vater, der den holzverkleideten Kombi fährt und sich mit einer Hand die zuckende Wange hält, bekennt erneut, der Junge neben ihm habe ein großes, gutes Herz, und er sei stolz auf ihn, und wenn seine Mutter je das Bewusstsein zurückerlange, was sie beide so sehr hoffen, werde sie, da sei er sicher, ebenfalls sehr stolz auf ihn sein.

Der Junge bekommt Einsen und so viele vereinzelte Zweien, dass ihm seine Noten nicht zu Kopf steigen, und seine Lehrer schütteln sich schon, wenn sie nur seinen Namen hören. In der fünften Klasse führt er eine Bezirkssammlung durch, um einen Sonderfonds an Fünfcentstücken für Kinder zu bilden, die ihr Milchgeld beim Mittagessen schon ausgegeben haben, aber aus welchen Gründen auch immer noch mehr Milch brauchen oder jedenfalls trinken möchten. Die Jolly Holly Milk Company kriegte das spitz und lässt auf ihre kleinen Milchkartons ein Verslein über den Fonds sowie eine Strichzeichnung des Jungen drucken. Zwei Drittel der Schule trinkt daraufhin keine Milch mehr, und der Sonderfonds wächst dermaßen an, dass der Rektor einen kleinen Safe für sein Büro beantragen muss. Der Rektor schluckt inzwischen Seconal, um schlafen zu können, leidet an einem feinschlägigen Tremor und muss nach zwei verschiedenen Anlässen wegen Fehlverhaltens an Fußgängerüberwegen Bußgelder zahlen.

Eine Lehrerin, der der Junge die Skizze einer Neuorganisation der Kleiderhaken und Schuhablagen an der Wand im Klassenzimmer unterbreitet, sodass Jacke und Gummischuhe des Schülers, dessen Tisch der Klassenzimmertür am nächsten steht, der Tür ebenfalls am nächsten sind, und die des zweitnächsten am zweitnächsten usw.,

um den Abgang der Schüler in die Pause zu beschleunigen und Verzögerungen, potenzielle Reibereien und Zusammenballungen halb angezogener Schüler an der Tür zu reduzieren – Verzögerungen und Zusammenballungen, deren statistische Häufigkeit der Junge im laufenden Trimester mitsamt den erforderlichen Grafiken und Pfeilen penibel, aber wohlweislich anonymisiert festgehalten hat –, diese unkündbare und hoch respektierte Veteranin des Schulwesens also fuchtelte am Ende mit stumpfen Scheren herum, droht, erst den Jungen und dann sich selbst umzubringen, wird krankgeschrieben und bekommt dreimal wöchentlich Gute-Besserung-Karten, die sauber getippte Zusammenfassungen der Aktivitäten und Fortschritte der Schüler in ihrer Abwesenheit enthalten, mit Glitzer bestreut und in vollkommenen Rauten gefaltet, die sich auf das leichteste Zusammen-drücken der zwei langen Innenflächen (d. h. in den Karten) öffnen, und schließlich geben ihre Ärzte Anweisung, die Post der Lehrerin zurückzuhalten, bis eine Besserung oder wenigstens Stabilisierung ihres Zustands eine Lektüre zulässt.

Kurz vor der großen UNICEF-Sammlung zu Halloween 1965 lau-ern drei Sechstklässler dem Jungen nach der vierten Stunde in der südöstlichen Toilette auf, tun ihm unsägliche Dinge an und hängen ihn mit dem Gummiband seiner Unterhose an einem Kabinenhaken auf; nachdem er behandelt und aus dem Krankenhaus entlassen worden ist (einem anderen als dem, in dessen Sanatorium seine Mutter als Komapatientin gepflegt wird), weigert sich der Junge, die Namen seiner Angreifer zu nennen, und lässt ihnen später vorsichtig individualisierte Briefchen zukommen, in denen er ihnen mitteilt, er sei wegen des Vorgefallenen alles andere als nachtragend und er wolle sich dafür entschuldigen, sie mit seinem Verhalten unbeabsichtigterweise provoziert zu haben, und er hält sie dazu an, einen Schlussstrich unter die ganze Geschichte zu ziehen und sich deswegen keine Vorwürfe zu machen – schon gar nicht im späteren Leben, denn seines Wissens könnten solche Geschichten einen als Erwachsenen ein Leben lang regelrecht heimsuchen, und er zitiert ein paar Artikel aus der Fachliteratur, die sich die Angreifer vielleicht mal anschauen könnten, weil sie die psychischen Langzeitfolgen von Selbstvorwürfen dokumentieren –, und in diesen Briefchen verleiht er seiner persönlichen Hoffnung Ausdruck, dass der ganze bedauernswerte Vorfall möglicherweise sogar in echte Freundschaft münden kann, und

schließlich legt er noch die Einladung zu einem runden Tisch zur diskreten Konfliktlösung bei, dessen Termin er, gesponsert von einer kommunalen Schlichtungsstelle, auf den kommenden Dienstag nach Schulschluss hat legen lassen (*»Imbiss inklusive!«*), woraufhin in der Turnhalle der Spind des Jungen sowie je vier links und rechts angrenzende Spinde in einem Akt des pyromanischen Vandalismus zerstört werden, der, wie beim anschließenden Gerichtsverfahren beide Seiten übereinstimmend aussagen, völlig außer Kontrolle geraten und keineswegs als mutwilliger Versuch anzusehen ist, den Nachtwächter zu verletzen oder die Gebäudeschäden in der Jungen-Umkleide anzu richten, die er letztendlich verursacht hat, und bei diesem Gerichtsverfahren richtet Leonard Stecyk an die Anwälte beider Seiten wiederholt die Bitte, für die Verteidigung aussagen zu dürfen, und sei es nur als Leumundszeuge. Ein hoher Prozentsatz seiner Klassenkameraden versteckt sich – unternimmt richtige Ausweichmanöver –, wenn er im Anmarsch ist. Schließlich rufen selbst die Außenseiter und Kranken nicht mehr zurück. Seine Mutter muss umgelagert und ihre Gliedmaßen müssen zweimal täglich bewegt werden.

**Sie saßen auf einem Picknicktisch** in diesem einen Park am See, am Seerand, wo ein ins Flachwasser gestürzter Baum von der Uferböschung halb verborgen wurde. Lane A. Dean jr. und seine Freundin, beide in Bluejeans und Button-up-Shirts. Sie saßen auf der Tischplatte und hatten die Schuhe auf die Bank gestellt, auf der sonst die Menschen saßen und in sorgenfreien Zeiten picknickten. Sie hatten verschiedene Highschools besucht, danach aber dasselbe Junior College, in dessen Studentengemeinde sie sich kennengelernt hatten. Es war Frühling, das Gras im Park war sehr grün und die Luft geschwängert vom Duft nach sowohl Geißblatt als auch Flieder, was fast zu viel war. Bienen summten, und beim jetzigen Sonnenstand sah das Flachwasser dunkel aus. Im Lauf der Woche hatte es wieder starke Stürme gegeben, Bäume waren umgestürzt, und in der Straße seiner Eltern waren aus allen Winkeln Kettensägen zu hören gewesen. Sie nahmen auf dem Picknicktisch dieselbe Haltung ein, vorgebeugt, die Schultern gerundet und die Ellbogen auf die Knie gestützt. Das Mädchen wiegte sich leicht vor und zurück und legte einmal die Hände vors Gesicht, weinte aber nicht. Lane saß ganz still und reglos und sah über die Böschung hinweg auf den umgestürzten Baum im Flachwasser, dessen freigelegter Wurzelballen in alle Richtungen zeigte und dessen Krone halb im Wasser lag. Der einzige andere Anwesende war ein Mann, der ein paar weit auseinanderstehende Tische weiter allein dand. Das aufgerissene Loch im Boden ansah, wo der Baum entwurzelt worden war. Es war noch früh am Tag, die Schatten wanderten nach rechts und wurden kürzer. Das Mädchen trug ein dünnes altes kariertes Baumwollhemd mit perlmuttfarbenen Druckknöpfen und runtergekrempelten langen Ärmeln, und es roch immer gut und sauber wie jemand, dem man vertrauen und den man sehr mögen konnte, auch wenn man nicht verliebt war. Lane Dean hatte ihren Duft von Anfang an gemocht. Seine Mutter nannte sie *ein patentes Mädchen* und hatte sie gern, fand, sie sei ein guter Mensch, das sähe man gleich – das war ihr auf unauffällige Weise anzumerken. Das Flachwasser schwappte aus verschiedenen Richtungen gegen den

Baum, fast als wollte es ihn annagen. Wenn er allein war und grübelte oder mit sich rang, ob er ein Problem Jesus Christus im Gebet überantworten solle, stellte er manchmal fest, dass er die Faust in die Handfläche legte und leicht drehte, als spielte er immer noch Baseball und würde mit der Faust in den Handschuh schlagen, um im Zentrum wach und aufmerksam zu bleiben. Jetzt machte er das nicht, jetzt wäre es grausam und ungehörig gewesen. Der ältere Mann stand neben seinem Picknicktisch, setzte sich aber nicht und wirkte auch irgendwie fehl am Platz in seiner Anzugjacke oder dem Sakko und dem Altherrenhut, wie Lanes Großvater ihn auf Fotos trug, die ihn als jungen Versicherungsvertreter zeigten. Er schien über den See zu schauen. Wenn er sich bewegte, bekam Lane das nicht mit. Er erinnerte mehr an ein Bild als an einen Lebenden. Es waren keine Enten zu sehen.

Lane Dean versicherte ihr jetzt wieder, er würde mitkommen und bei ihr bleiben. Sonst konnte er wenig sagen, was sicher oder anständig gewesen wäre. Als er das zum zweiten Mal wiederholte, schüttelte sie den Kopf und lachte unglücklich, eigentlich schnaubte sie nur durch die Nase. Ihr echtes Lachen klang anders. Er würde wohl im Wartezimmer sitzen, sagte sie. Dass er an sie denken und sich ihretwegen schlecht fühlen werde, sei ihr klar, aber mit hineinkommen könne er nicht. Das war natürlich so richtig, dass er sich wie ein Einfaltspinsel vorkam, weil er immer wieder davon angefangen hatte, denn jetzt wusste er, was sie sich dabei jedes Mal gedacht hatte; es hatte sie nicht getröstet oder ihr die Last abgenommen. Je schlechter er sich fühlte, desto regloser saß er da. Die ganze Angelegenheit fühlte sich an, als balancierte sie auf Messers Schneide oder auf einem Draht; wenn er sich bewegte, den Arm um sie legte oder sie berührte, konnte die ganze Angelegenheit ins Kippen kommen. Er hasste sich, weil er so starr dasaß. Er sah sich förmlich vor sich, wie er auf Zehenspitzen durch ein Minenfeld schlich. Ein großer Dämlack, der in einem Comic auf Zehenspitzen ging. Die ganze letzte schwarze Woche hatte sich so angefühlt und war falsch gewesen. Er wusste, dass es falsch war, er wusste, dass etwas von ihm erwartet wurde, und er wusste, dass es nicht diese schreckliche erstarrte Anteilnahme und Behutsamkeit war, aber er redete sich ein, er wisse nicht, was von ihm erwartet würde. Er redete sich ein, es sei namenlos. Er redete sich ein, wenn er das nicht laut aussprach, was, wie er wusste, richtig und ehr-

lich wäre, geschah das um ihretwillen, um ihrer Bedürfnisse und Gefühle willen. Nach den Seminaren jobbte er bei UPS in den Bereichen Ladedock und Routenlogistik, hatte den Dienst aber weggetauscht, um den Tag freizuhaben, nachdem sie gemeinsam ihre Entscheidung getroffen hatten. Vor zwei Tagen war er früh aufgewacht und hatte beten wollen, es aber nicht gekonnt. Er erstarrte immer mehr, so sein Gefühl, aber er hatte nicht an seinen Vater oder an dessen ausdruckslose Erstarrung sogar in der Kirche gedacht, die ihn einst mit solchem Mitleid erfüllt hatte. Das war die Wahrheit. Lane Dean jr. spürte die Sonne auf dem einen Arm, während er sich vorstellte, wie er in einem Zug saß und mechanisch etwas zuwinkte, das immer kleiner wurde, während der Zug davonfuhr. Sein Vater und der Vater seiner Mutter hatten am selben Tag Geburtstag, beide waren Krebs. Sheris Haar war fast maisblond, sehr sauber, und unter dem Mittelscheitel schimmerte die Kopfhaut rosig im Sonnenlicht. Sie hatten so lange hier oben gegessen, dass jetzt nur noch ihre rechte Seite im Schatten lag. Er konnte ihren Kopf betrachten, ihr aber nicht in die Augen sehen. Verschiedene Teile seiner selbst fühlten sich unverbunden an. Sie war klüger als er, und das wussten sie beide. Nicht nur an der Hochschule – Lane Dean studierte Finanz- und Rechnungswesen und schlug sich ganz gut, er blieb am Ball. Sie war ein Jahr älter, sie war zwanzig, es war aber auch mehr – auf Lane hatte sie immer den Eindruck gemacht, auf eine Weise mit ihrem Leben zufrieden zu sein, die nicht nur ihrem Alter zuzuschreiben war. Seine Mutter hatte es auf den Punkt gebracht: *Sie weiß, was sie will*, und das war die Krankenpflege, kein einfaches Fach am Peoria Junior College, und zusätzlich arbeitete sie als Hostess im Embers und hatte sich ein Auto gekauft. Sie war ernst auf eine Weise, die Lane gefiel. Sie hatte eine Cousine gehabt, die gestorben war, als sie dreizehn oder vierzehn war, die sie lieb gehabt und die ihr nahegestanden hatte. Sie hatte nur das eine Mal darüber geredet. Er mochte ihren Duft und die Flaumhärchen an ihren Armen und wie sie aufjuchzte, wenn etwas sie zum Lachen brachte. Er war einfach gern mit ihr zusammen und unterhielt sich gern mit ihr. Sie meinte es auf eine Weise ernst mit ihrem Glauben und ihren Werten, die Lane mochte und vor der er jetzt, wo er mit ihr auf dem Tisch saß, Angst bekam. Das war schrecklich. Manchmal überkam ihn eine Ahnung, dass er es mit seinem Glauben nicht ernst meinte. Dass er eine Art Heuchler war, wie die Assyrer bei Jesaja, was

eine viel schlimmere Sünde als der Termin wäre – er hatte beschlossen, dass er das so glaube. Er wollte um jeden Preis ein guter Mensch sein und das Gefühl haben, gut zu sein. Er hatte zuvor selten an Hölle und Verdammnis gedacht, dieser Teil des Ganzen fand bei ihm keinen Anklang, und im Gottesdienst schaltete er in der Regel einfach ab und tolerierte es, wenn es um die Hölle ging, so wie man den eigenen Job toleriert, den man halt haben muss, um sich etwas leisten zu können. Auf ihre Tennisschuhe hatte sie in ihren Kursen alles Mögliche draufgekritzelt. Sie saß immer noch so da und sah zu Boden. Mit Kuli geschriebene Notizen oder Hausaufgaben in ihrer säuberlichen runden Handschrift auf dem Gummirand der Schuhe. Lane A. Dean musterte die Haarspangen an der Seite ihres geneigten Kopfs, die wie blaue Marienkäfer aussahen. Der Termin war am Nachmittag, aber als es so früh geklingelt und seine Mutter ihn vom Fuß der Treppe gerufen hatte, da hatte er Bescheid gewusst, und eine schreckliche Leere hatte sich in ihm aufgetan.

Er sagte, er wisse nicht, was er tun solle. Er wisse, wenn er Vertreter wäre und es ihr aufschwätzen würde, wäre das schlimm und falsch. Aber er versuche es zu begreifen, sie hätten darum gebetet und es von allen Seiten betrachtet und besprochen. Lane sagte, sie wisse ja, wie leid es ihm tue, und wenn er fälschlicherweise geglaubt hätte, dass ihre Entscheidung für den Termin gemeinsam gefallen sei, solle sie ihm das bitte sagen, denn er glaube zu wissen, wie sie sich gefühlt haben müsse, als er näher und näher gerückt war, und welche Angst sie gehabt haben müsse, aber was er ihr nicht sagen konnte, war, ob es um mehr als das ging. Er saß völlig still, nur sein Mund bewegte sich, hatte er das Gefühl. Sie antwortete nicht. Wenn sie deswegen noch einmal beten und es besprechen wolle, nun, er sei hier, er sei dazu bereit, sagte er. Er sagte, der Termin könne verschoben werden; sie brauche nur einen Ton zu sagen, und sie könnten anrufen und ihn verschieben, dann hätten sie mehr Zeit, um sich ihrer Entscheidung sicher zu sein. Sie sei ja noch nicht weit, das wüssten sie ja beide, sagte er. Das stimmte, so fühlte er sich, aber gleichzeitig wusste er auch, dass er gleichzeitig auch etwas zu sagen versuchte, damit sie sich öffnete und ihm antwortete, damit er sie sehen, in ihrem Herzen lesen und wissen konnte, was er sagen musste, damit sie es durchzog. Er wusste, dass er das wollte, ohne es sich einzugestehen, denn sonst hätte er als Heuchler und Lügner dagestanden. In



einem verschlossenen Teil seiner selbst wusste er, warum er sich niemandem geöffnet und Lebensberatung erbeten hatte, weder bei Pastor Steve noch bei den Gebetspartnern in der Studentengemeinde, weder bei seinen UPS-Kollegen noch der geistlichen Beratung, die er in der alten Kirche seiner Eltern erhalten konnte. Aber er wusste nicht, warum Sheri selbst nicht zu Pastor Steve gegangen war – er konnte nicht in ihrem Herzen lesen. Ihre Ausdruckslosigkeit war nicht zu durchschauen. Er wünschte sich sehnlichst, es wäre nie passiert. Er hatte das Gefühl, er wisse jetzt, warum es wirklich eine Sünde war und nicht nur das Überbleibsel einer früheren Gesellschaft. Er hatte das Gefühl, er wäre dadurch erniedrigt und gedemütigt worden, aber jetzt verstand er es und glaubte, dass solche Regeln ihren Grund hatten. Dass die Regeln mit ihm persönlich als einem Individuum zu tun hatten. Er hatte Gott versichert, dass er seine Lektion gelernt habe. Aber was war, wenn auch das nur das leere Versprechen eines Heuchlers war, der erst im Nachhinein bereute, der Gehorsam gelobte, in Wahrheit aber nur auf Vergebung aus war? Vielleicht kannte er nicht einmal sein eigenes Herz, konnte nicht einmal sich selbst lesen und verstehen. Er musste immer wieder an den 1. Timotheusbrief 6 denken, an den dort erwähnten Heuchler und die *Seuche der Fragen und Wortkriege*. Er spürte einen schrecklichen inneren Widerstand, begriff aber nicht, was ihm da eigentlich so zuwider war. Das war die Wahrheit. All die verschiedenen Sichtweisen und Methoden, durch die sie gemeinsam zu ihrer Entscheidung gelangt waren, hatten das nie enthalten, dieses eine Wort – denn hätte er es einmal gesagt, hätte er einmal bekannt, dass er sie liebte, dass er Sheri Fisher liebte, dann hätte das alles verändert, dann wäre das ein anderer Standpunkt, eine andere Sichtweise gewesen, etwas grundsätzlich anderes, worum sie gebetet und worüber sie zu entscheiden gehabt hätten. Manchmal hatten sie gemeinsam am Telefon gebetet, in einer Art Geheimsprache, für den Fall, dass jemand anders zufällig den zweiten Hörer abhob. Sie saß immer noch da, als dächte sie nach, in einer Denkerpose fast wie diese eine Statue. Sie saßen auf dem Tisch. Er betrachtete an ihr vorbei den Baum im Wasser. Aber er konnte es nicht sagen, es stimmte nicht.

Er hatte sich aber auch nie geöffnet und ihr geradeheraus gesagt, dass er sie nicht liebte. Das war vielleicht seine *Unterlassungssünde*. Das war vielleicht der erstarrte Widerstand – wenn er ihr in die Au-

gen sah und ihr sagte, nein, dann würde sie den Termin einhalten und gehen. Das wusste er. Aber irgendetwas in ihm, eine schreckliche Schwäche oder ein Wertemangel, konnte es ihr nicht sagen. Es fühlte sich wie ein Muskel an, den er einfach nicht hatte. Er wusste nicht, warum, er brachte es nicht über sich und konnte auch nicht darum beten. Sie hielt ihn für einen guten Menschen, dem seine Werte etwas bedeuteten. Ein Teil von ihm schien bereit, jemanden mit diesem Glauben und Vertrauen einfach mehr oder weniger anzulügen, und was war er dann? Wie konnte ein solcher Mensch auch nur beten? In Wahrheit fühlte sich das an wie ein Vorgeschmack der Realität dessen, was vielleicht mit *Hölle* gemeint war. Lane Dean hatte an die Hölle nie als an einen Feuersee geglaubt oder an einen lieben Gott, der die Leute einem brennenden Feuersee übergab – tief in seinem Herzen wusste er, dass das nicht wahr war. Er glaubte an einen lebendigen Gott der Barmherzigkeit, der Liebe und der Möglichkeit einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus, in dem diese Liebe Mensch geworden war. Aber wenn er jetzt hier neben diesem Mädchen saß, das ihm so unbekannt wie das Weltall war, und darauf wartete, dass es ihn mit irgendwelchen Worten auftaute, hatte er das Gefühl, er könne den Saum oder die Umrisse einer echten Vision der Hölle sehen. Er sah zwei große und mächtige Armeen, die einander in seinem Inneren schweigend und feindselig gegenüberstanden. Es würde eine Schlacht, aber keinen Sieger geben. Oder nicht einmal eine Schlacht – die Armeen würden einfach reglos so stehen bleiben, einander mustern und etwas von sich selbst Grundverschiedenes und Fremdartiges sehen, das sie nicht verstehen konnten, sie konnten in den Reden des jeweils anderen nicht einmal Worte ausmachen, konnten ihren Gesichtern nichts ablesen, so erstarrt, feindselig und verständnislos bis ans Ende der Zeit. Zweierzig, ein Heuchler, sogar vor sich selbst.

Als er den Kopf drehte, glitzerte der See weiter draußen in der Sonne; das Wasser in Ufernähe war nicht mehr schwarz, man konnte ins Flachwasser sehen und sah, dass das Wasser sanft dahinfloss, hierhin und dorthin, und genau so bat er darum, zu sich selbst zurückzufinden, als sich Sheri neben ihm bewegte und ihm zuwenden wollte. Er sah, dass der Anzugträger mit dem grauen Hut jetzt reglos am Seeufer stand, unter dem einen Arm etwas hielt und zum gegenüberliegenden Ufer hinübersah, wo kleine Gestalten in einer Reihe auf

Klappstühlen saßen, was nur bedeuten konnte, dass sie Angelschnüre ins Wasser hängen ließen und auf Sonnenbarsche aus waren, was eigentlich nur die Schwarzen von der East Side je machten, und das kleine Weiße am Ende der Reihe war ein Fischkorb aus Styropor. In dem Augenblick oder in dieser Zeit am See hatte Lane Dean erst das Gefühl, das alles als Ganzes in sich aufnehmen zu können; alles schien scharf beleuchtet, denn der Schattenkreis der Sumpfschnecke war weitergewandert, und jetzt saßen sie in der Sonne, und ihr Schatten war ein zweiköpfiges Geschöpf im Gras links von ihnen. Er sah oder starrte wieder auf die Stelle, wo die Zweige des umgestürzten Baums direkt unter der Wasseroberfläche scharf abzuknicken schienen, als ihm plötzlich aufging, dass er während des ganzen ihm so verhassten eisigen Schweigens in Wahrheit die ganze Zeit gebetet hatte, oder jedenfalls ein kleiner Teil seines Herzens, den er nicht kennen und hören konnte, denn er wurde jetzt mit einer Art Vision erhört, die er später für sich eine Vision oder einen *Augenblick der Gnade* nennen sollte. Er war kein Heuchler, er war nur gebrochen und zerrissen wie alle Männer. Später glaubte er, dass er sie beide vielleicht einen Augenblick lang fast so gesehen hatte, wie Jesus Christus sie vielleicht sehen würde – als blind, aber tastend und mit dem Wunsch, Gott trotz ihrer angeborenen Sündhaftigkeit zu gefallen. Denn in diesem einen ekstatischen Augenblick sah er blitzartig in Sheris Herz, und es ward ihm kundgetan, was geschehen würde, sobald sie sich ihm ganz zugewandt, der Mann mit Hut die Angler beobachtet und die umgestürzte Ulme ihre Zellen dem Wasser übergeben hätte. Das patente Mädchen, das gut roch und Krankenschwester werden wollte, würde seine Hand in ihre Hände nehmen und festhalten, um ihn aufzutauen und damit er ihr in die Augen sähe, und sie würde sagen, dass sie es nicht tun könne. Dass es ihr leidtue, dass ihr das nicht schon früher aufgegangen sei, und dass sie nicht habe lügen wollen, sondern zugestimmt habe, weil sie gern geglaubt hätte, sie könne es, aber sie könne eben nicht. Dass sie es behalten und zur Welt bringen werde, weil sie müsse. Mit ihrem klaren und festen Blick. Dass sie die ganze letzte Nacht gebetet und ihr Gewissen erforscht und entschieden habe, dass die Liebe ihr das gebiete. Und Lane möge sie, bitte, bitte, Schatz, ausreden lassen. Das, pass auf – das sei ihre eigene Entscheidung, die ihn zu gar nichts verpflichte. Dass ihr klar sei, dass er sie nicht liebe, nicht auf diese Weise, und dass ihr das immer klar gewe-

sen sei und dass das in Ordnung sei. Es sei, wie es sei, und das sei in Ordnung. Sie werde es behalten und zur Welt bringen und lieb haben und keine Ansprüche an Lane stellen oder nur, dass er ihr alles Gute wünsche und ihr Tun respektiere. Dass sie ihn freigebe, alle Ansprüche an ihn, und hoffe, er werde am PJC seinen Abschluss machen und im Leben Gutes tun und fröhlich und guter Dinge sein. Ihre Stimme wird klar und fest sein, und sie wird lügen, denn Lane hat ja schon in ihrem Herzen lesen können. Sie sehen können. Der eine Schwarze am Ufer gegenüber hebt den Arm, vielleicht zum Gruß oder um eine Biene zu verscheuchen. Irgendwo hinter ihnen läuft ein Rasenmäher. Es wird ein schreckliches Risiko auf Biegen oder Brechen sein, das der Verzweiflung in Sheri Fishers Seele entspringt, dem Wissen darum, dass sie das weder heute über sich bringen noch allein ein Kind gebären und damit Schande über ihre Familie bringen kann. Ihre Wertvorstellungen verhindern beides, erkennt Lane, und sie hat keine Alternativen oder Wahlmöglichkeiten, diese Lüge ist keine Sünde. Galater 4.16: *Bin ich denn damit euer Feind geworden?* Sie spekuliert darauf, dass er gut ist. Dort auf dem Tisch, weder erstarrt noch schon in Bewegung, erkennt Lane Dean jr. all das, Mitleid überkommt ihn und noch etwas anderes, wofür er keinen Namen hat, was er aber in Form einer Frage spüren kann, die ihm in der ganzen langen Woche des Nachdenkens und der Getrenntheit nie in den Sinn gekommen ist – warum ist er eigentlich so sicher, dass er sie nicht liebt? Warum ist die eine Art der Liebe so anders? Was ist, wenn er nicht die geringste Ahnung hat, was Liebe ist? Würde nicht sogar Jesus so handeln? Denn genau jetzt spürte er ihre beiden kleinen starken sanften Hände auf seiner Hand, damit er sich ihr zuwendet. Was ist, wenn er bloß Angst hat, wenn die Wahrheit nur das hier ist und wenn er im Gebet nicht einmal Liebe erflehen muss, sondern bloß Mut, ihr in beide Augen zu sehen, wenn sie es sagt, und auf sein Herz zu hören?

»Neu?« **Links und rechts** von ihm saßen IRS-Agenten, und Sylvanshine fand es etwas seltsam, dass sich der mit dem ängstlichen kleinen rosa Hamstergesicht zu ihm drehte, als ob er ihn ansprechen wolle, dass aber der auf der anderen Seite, der wegsah, ihn das fragte. »Neu?« Sie saßen vier Reihen hinter dem Fahrer, dessen Haltung im Fahrersitz auch etwas seltsam war.

»Im Gegensatz zu was?« Sylvanshines Nacken brannte bis ins Schulterblatt, und er spürte, dass ein Muskel in seinem einen Augenlid gleich zu zucken anfangen würde. Erläutern Sie die Unterschiede der jeweiligen steuerlichen Behandlung, wenn jemand im Wert gestiegene Aktien einer Stiftung schenkt oder aber die Aktien verkauft und den Erlös spendet. Die Ränder der Landstraße sahen angeknabbert aus. Draußen herrschten Lichtverhältnisse, bei denen man die Scheinwerfer einschaltet, die dann aber nichts bringen, weil sie genau genommen noch aus sein könnten. Er wusste nicht, ob das hier als Transporter galt oder als Kleinbus mit einer maximalen Kapazität von vierundzwanzig Passagieren. Der Frager hatte einen Backenbart und das unangreifbare Lächeln eines Menschen, der sich zwei Flughafen-Cocktails genehmigt hatte, sonst aber nichts als Nüsse. Der Fahrer dieses letzten Transporters, dem Sylvanshine als GS-9 zugewiesen worden war, lenkte, als wären seine Schultern zu schwer für seinen Rücken. Als müsste er sich aufs Lenkrad stützen. Welcher Fahrer trug denn eine weiße Papiermütze? Der schwindelerregend hohe Gepäckstapel wurde von nur einem Riemen gehalten. »Ich bin persönlicher Assistent von Merrill Lehl, dem neuen Geschäftsführer Personalsysteme, der bald kommt.«

»Neu in der Behörde? Frisch zugewiesen, meinte ich.« Der Mann hatte eine deutliche Stimme, obwohl er anscheinend das dreckige Fenster ansprach. Sylvanshine fühlte sich eingepfercht; die Sitze waren mehr eine Polsterbank, und es gab keine Armstützen, die den Eindruck oder auch nur die Illusion eines Rests von Privatsphäre erlaubt hätten. Außerdem eierte der Transporter auf der Straße beunruhigend hin und her, entweder einer Landstraße oder einer ländli-

chen Autobahn, und man hörte die Stoßfedern des Fahrgestells. Der Mann mit dem Hamstergesicht hatte eine ängstliche, aber höfliche Aura, ein melancholischer, höflicher Mann, der in einem Würfel aus Angst lebte und seinen Hut im Schoß hielt. Kapazität von vierundzwanzig Passagieren und voll. Der hefige Geruch feuchter Männer lag in der Luft. Das Energieniveau war niedrig; alle kehrten von etwas zurück, das viel Kraft gekostet hatte. Sylvanshine sah förmlich vor sich, wie der kleine rosa Mann Pepto-Bismol direkt aus der Flasche trank und zu einer Frau nach Hause fuhr, die ihn wie einen langweiligen Fremden behandelte. Die beiden Männer arbeiteten entweder zusammen oder kannten sich sehr gut; sie spielten sich die Bälle zu, ohne das überhaupt zu merken. Ein Alpha-Beta-Duo, und das hieß entweder Revision oder CID. Sylvanshine fiel auf, dass das Fenster ein undeutliches schiefes Spiegelbild von ihm lieferte und dass sich das Alphamännchen jetzt damit amüsierte, Sylvanshines Spiegelbild anzusprechen, als wäre das er, während der Hamster die Miene des Ansprechens aufgesetzt hatte, aber schwieg. Aktienspenden werden als versteckte Kapitalgewinne behandelt – ein Geräusch ertönte, schrill und scheppernd wie ein halber Takt Dampfpfiffe, wenn der Fahrer runterschaltete oder der eckige Transporter in einer umgekehrten S-Kurve neben einer Reklametafel mit dem Slogan RÜCKBAU NEIN DANKE unter einem Bild schaukelte, das Sylvanshine nicht schnell genug erkennen konnte, und während der kultivierte Mann sie einander spontan vorstellte (Sylvanshine bekam die Namen nicht mit, was Scherereien geben würde, weil es beleidigend war, die Namen der Leute zu vergessen, besonders wenn man einem angeblichen Wunderkind in der Personalabt. zugeteilt war, das Personalwesen also das eigene Geschäft war, und er würde in Zukunft alle möglichen konversationellen Verrenkungen durchführen müssen, um das Aussprechen ihrer Namen zu umschiffen, und Gott mochte ihm beistehen, wenn die beiden Aufsteiger waren und von ihm erwarteten, dass er sie eines Tages Merrill vorstellte, obwohl: Falls sie CID waren, war das eher unwahrscheinlich, denn die Steuerfahndung hatte in der Regel ihre eigene Infrastruktur und ihre eigenen Räumlichkeiten, oft sogar in einem eigenen Gebäude, oder wenigstens kannte er das so aus Rome und Philly, denn Steuerfahnder gehörten im Selbstverständnis eher zur Rechtsdurchsetzung als zum Service, mischten sich im Allgemeinen nicht unter die anderen, und tatsächlich wies der

Größere der beiden, Bondurant, Britton und sich selbst jetzt als GS-9er vom CID aus, aber Sylvanshine hatte noch zu sehr mit seiner peinlichen Berührtheit zu tun, ihre Namen nicht mitbekommen zu haben, und dachte erst am späten Abend wieder daran, als er sich das Thema ihres Gesprächs wieder ins Bewusstsein zurückrief und eine gewisse Erleichterung verspürte). Der ängstliche Mann log kaum je; der kultiviertere CID-Agent log verhältnismäßig viel, spürte Sylvanshine. Am Fenster knisterte leichter Regen, der sticht, aber nicht nass macht. Kleine Tropfen – winzige Tröpfchen – plinkerten auf das Glas, in dem der streng genommen weniger zuverlässige der beiden das Kinn in die Hand stützte und einen zumindest teilweise theatralischen Seufzer ausstieß. Von hinten waren die Geräusche eines tragbaren Videospiele zu hören sowie die leisen Geräusche von anderen Agenten, die den Spielverlauf über die Schultern des Mannes verfolgten, der das Spiel spielte und schwieg. Die Scheibenwischer des Transporters oder Busses quietschten bei jedem zweiten Durchgang leise – Sylvanshine fand, der Fahrer sähe aus, als ließe er das Kinn auf dem Lenkrad ruhen, weil er sich so weit vorbeugte, um näher an der Windschutzscheibe zu sein, so wie ängstliche Menschen oder Menschen mit Sehschwächen das machen, wenn sie nicht viel erkennen können. Der glattere der beiden CIDs im Fenster hatte ein fast drachenförmiges Gesicht, das an den Wangenknochen und am Kinn gleichzeitig rechtwinklig und spitz war; Bondurant spürte den spitzen Druck des Kinns in der Handfläche und wie sich die scharfe Kante des Fensterflügels zwischen den Ellbogenknochen eingrub. Außer Sylvanshine wussten alle, wo sie herkamen und was sie in Joliet zu tun hatten, aber keiner von ihnen dachte auf informative Weise darüber nach, weil man über etwas, das man gerade gemacht hat, nicht auf diese Weise nachdenkt. Von draußen sah man sofort, was das für ein Fahrzeug war – sowohl an der Form und am Schwanken, aber auch an der Tatsache, dass der braune Lack nachlässig aufgetragen worden war, und an manchen Stellen erfassten die Scheinwerfer der Wagen hinter ihm die bunteren Farben darunter, die ballonförmigen Buchstaben und Bildchen an Stielen in Winkeln, die auf eine geheimnisvolle, nur Kindern zugängliche Weise Leckereien verhiessen. Drinnen hörte man den Motor, das an- und abschwellende Murmeln leiser Gespräche, die in Erwartung eines nahenden Ziels dahinflossen – einer Konferenz oder Klausur vielleicht, eventuell auch einer

innerbetrieblichen Weiterbildung; die Personalabteilung in Rome war zu innerbetrieblichen Weiterbildungen immer nach Buffalo oder Manhattan gefahren –, das Videospiel, das leise Rasseln oder Piepen im Atem des blassrosa Mannes, der, wie Sylvanshine spürte, seine rechte Gesichtshälfte musterte, Bondurant, der Sylvanshine nach der CID-Abteilung in Rome fragte, und von vorn und rechts hinten das blecherne Flüstern von Menschen, die sich möglicherweise unter Kopfhörern etwas anhören – ein eindeutiger Hinweis auf jüngere Agenten, und Sylvanshine sagte sich, dass er den letzten Schwarzen oder Latino an dem Flughafen in Chicago gesehen hatte, der nicht O'Hare hieß, dessen Name ihm aber nur auf der Zunge lag, und es war ein seltsames Gefühl gewesen, den Zahlungsbeleg aus seinem Gehäuse zu bekommen –, und der Kleinere schien ihn zu beobachten und darauf zu warten, dass er etwas machte, das eine Unzulänglichkeit oder ein Aufmerksamkeitsdefizit verraten würde. Beschreiben Sie die Vorteile einer oktalen Maschinensprache gegenüber einer binären Maschinensprache für die Ausarbeitung eines Programms der Stufe zwei für das Aufspüren von Regelmäßigkeiten in den Cash-flow-Bilanzierungen verbundener Unternehmen, nennen Sie zwei entscheidende Vorteile für einen Konzessionsbetrieb, der Verzeichnis 20-50 als Tochterfirma einer Dachgesellschaft und nicht als eigenständiges Unternehmen ausfüllt – und jetzt hörte er es wieder, einen Fetzen Blasmusik, die Sylvanshine nicht einordnen konnte, bei der er aber aufstehen und zusammen mit allen Kindern aus der Nachbarschaft Jagd auf etwas machen wollte, alle kamen aus ihren jeweiligen Haustüren herausgeschossen, preschten die Straße hoch und hatten Kleingeld in den Händen, und ohne groß zu überlegen, sagte Sylvanshine: »Es mag seltsam klingen, aber hört einer von Ihnen –?«

»Mister Squishee«, unterbrach ihn der Mann rechts von ihm in einem Bariton, der nicht zu seinem Körper passte. »Vierzehn Transporter einer Mister-Squishee-S-Corporation aus East Peoria für den Vertrieb von Eiskonfekt auf ambulanten Routen, die zusammen mit Büroeinrichtung, Außenständen und Aktienbesitz von vier von sieben Familienmitgliedern gepfändet wurden, die Anteile an einer von unserem Regionalanwalt dem Siebten Bezirksgericht gegenüber erfolgreich als solche eingestuften privaten S-Corporation hielten«, sagte Bondurant. »Verärgerte Angestellte, gefälschte Abschreibungs-



pläne für alles von Tiefkühlern bis hin zu Transportern wie dem hier –«

»Pfändung wegen drohenden Vermögensverlusts«, sagte Sylvanshine, hauptsächlich um zu zeigen, dass er den Fachjargon draufhatte. Der Platz direkt vor Sylvanshine war leer und erlaubte den Blick auf den gefurchten und fleischigen Nacken des Mannes noch einen Platz weiter vorn, dessen Kopf von einem zurückgeschobenen Buschhut bedeckt war, der Entspanntheit und Zwanglosigkeit signalisierte.

»Das hier ist ein Eisverkäufer?«

»Hebt die Stimmung, was? Als würde die Lackierung irgendwem verbergen, dass die Elite der hiesigen Zweigstelle in etwas zurückfährt, das früher Nutty Buddies verkauft hat und von einem Typ in einem großen ausgebeulten weißen Kostüm und einem Wabbelge-sicht gefahren wurde, der an Pudding erinnern sollte.«

»Der Fahrer hat den schon für Mister Squishee gefahren.«

»Deshalb fahren wir so langsam.«

»Der schafft höchsten neunzig; schauen Sie sich doch mal um, was sich da schon alles hinter uns staut und aufblendet.«

Der kleinere, rosigere Mann, Britton, hatte ein rundes und flaumiges Gesicht. Er war in den Dreißigern, und es ließ sich nicht sagen, ob er sich rasierte. Das Seltsame war, dass Sylvanshine seine Kindheit in King of Prussia in einer am Reißbrett entworfenen Wohnsiedlung mit Bodenschwellen verbracht hatte, und die Nachbarschaftsvereinigung hatte Straßenhandel aller Art, besonders aber mit Dampfpfeifen, untersagt – Sylvanshine war in seinem Leben noch nie hinter einem Eiswagen hergerannt.

»Der Fahrer ist noch vertraglich gebunden – die Pfändung war erst letztes Quartal, die DD findet, die Margen einer Weiterbeschäftigung von Transportern und Fahrern durch den Service seien infolge der Länge der Verpflichtung viel höher als die potenziellen Erlöse einer Versteigerung, und deshalb fährt alles unter GS-11 jetzt in Mister-Squishee-Transportern«, sagte Bondurant. Seine Hand bewegte sich beim Sprechen mit dem Kinn, was Sylvanshine seltsam und falsch vorkam.

»Die Madam denkt von hier bis zur Nasenspitze.«

»Katastrophal für die Moral. Ganz zu schweigen vom PR-Debakel, wenn Kids und Eltern Transporter sehen, die sie mit Unschuld und köstlichen Karamellkrokant-Push-ups assoziieren und die jetzt ge-

pfändet und vom Service verschleppt worden sind. Inklusive Überwachung.«

»Wir observieren in diesen Transportern, ob man's glaubt oder nicht.«

»Man wirft förmlich mit Steinen nach uns.«

»Mister Squishee.«

»Die Musik ist in manchen noch schlimmer; in einigen Transportern ertönt jedes Mal so ein Fetzen, wenn man schaltet.«

Sie fuhren wieder an einem Verkehrsschild vorbei, diesmal rechts, aber Sylvanshine konnte es lesen: IST IHRE FARM SICHER FÜR DEN FRÜHLING?

Bondurant, hundemüde von zwei Tagen auf einem Klappstuhl, sah auf ein fünf Hektar großes Maisfeld hinaus, ohne wirklich etwas zu sehen – die Maisstoppeln wurden erst untergepflügt, wenn sie die Felder für die Aussaat im April eggten, statt sie schon im Herbst unterzupflügen, damit sie den Winter über verrotten und den Boden düngen konnten, aber mit Organophosphatdüngern und so, nahm Bondurant an, lohnten sich die zwei Pflügetage im Herbst nicht, außerdem gab es da einen Grund, den Higgs' Daddy ihm mal erklärt, den er aber wieder vergessen hatte; irgendwie war es gut, wenn der Boden im Winter von Ackerschollen bedeckt war, die schützten ihn irgendwie –, und ohne dass es ihm richtig bewusst geworden wäre, erinnerte ihn das Stoppelfeld an die Achselhöhlen eines Mädchens, das sich nur selten die Achselhöhlen rasierte, und ohne dass ihm die Verbindung zwischen dem draußen vorbeiziehenden Feld, das im Fenster jetzt von einem Wildeichengrüppchen abgelöst wurde, und den Achselhöhlen eines Mädchens bewusst geworden wäre, schweifte er in Gedanken zu Cheryl Ann Higgs ab, heute Cheryl Ann Standish, Mitarbeiterin für Datenerfassung bei American Twine und geschiedene Mutter zweier Kinder, die in einem doppelbreiten Trailer lebte, für dessen versuchtes Abfackeln ihr Ex anscheinend verhaftet worden war, kurz nachdem Bondurant als GS-9 bei CID angefangen hatte, und die beim Abschlussball an der Peoria Central Catholic '71 seine Partnerin gewesen war, als sie es beide in den Hofstaat des Balls geschafft hatten und Bondurant sogar drittplatzierten Anwärter auf den Königsrang gewesen war, einen taubenblauen Smoking und geliebene Schuhe getragen hatte, die ihm zu klein gewesen waren, und dann hatte sie nachts nicht mal mit ihm gevögelt, als nach dem Ball

alle anderen der Reihe nach von ihren Partnerinnen in dem schwarz-goldenen Chrysler New Yorker gevögelt worden waren, den sie für die eine Nacht vom Daddy des Shortstops bei Hertz geliehen und mit Hobbyflecken zurückgegeben hatten, sodass der Shortstop den Sommer über am Hertz-Schalter des Flughafens die professionelle Autopflege des New Yorkers abstottern musste. Danny Dingsda, sein Vater war bald darauf gestorben, aber deswegen konnte er im Sommer nicht Legion-Baseball spielen, konnte im Wortsinn nicht am Ball bleiben, schaffte es an der NIU kaum in die Baseballmannschaft, verlor sein Stipendium, und weiß der Geier, was aus ihm noch alles geworden war, aber die Flecken stammten trotz Bondurants Drängens nicht von Cheryl Ann Higgs und ihm. Die Flasche Schnaps hatte er nicht eingesetzt, denn wenn er sie betrunken nach Hause gebracht hätte, hätte ihr Vater entweder ihn umgebracht oder ihr Hausarrest aufgebrummt. Bondurants größter Tag im Leben war im zweiten Studienjahr gewesen, am 18. Mai 1973, als ihm als Pinch Hitter im letzten Heimspiel in Bradley ein Dreier gelungen war, sodass Oznowiez punkten konnte, der spätere AAA-Fänger, der SIU-Edwardsville schlug und Bradley in die Missouri-Valley-Play-offs brachte, die sie zwar verloren, aber trotzdem vergeht noch heute kaum ein Tag am Schreibtisch, an dem er nicht mit den Klemmbrettern im Schoß die Füße hochlegt, den Ballon des SIU-Gleitballs vor sich hängen sieht, das vibrationsfreie Fump spürt, mit dem er auf das Fleisch des Schlägers trifft, und das Nachklingen hört, mit dem der vibrierende Aluminiumschläger zu Boden fällt, während der Ball vom Zaunpfosten im linken Außenfeld an der Foullinie abprallt, dann noch mal vom anderen Zaun an der Foullinie wegspringt, und er könnte schwören, dass er beide Zäune von der Wucht des Aufpralls sirren gehört hat, weil er den Ball so hart geschlagen hat, dass er das bis in alle Ewigkeit spüren wird, aber nicht annähernd so gut kann er heraufbeschwören, wie sich Cheryl Ann Higgs anfühlte, als er in sie glitt, auf der Decke am Teich hinter der Tribüne am Rand der Weide der kleinen Molkerei, die Mr Higgs und einer seiner zahllosen Brüder betrieben, aber dafür erinnert er sich daran, was sie beide anhat-ten, und an den Geruch der neuen Algen im Teich nahe dem Abflussrohr, dessen Plätschern fast wie ein Bach klang, und an den Ausdruck in Cheryl Ann Higgs' Gesicht, als sie sich in Haltung und Rückenlage fügte und Bondurant wusste, dass er es gedeichselt hatte, wie man so

sagt, ihr aber nicht in die Augen sah, weil der Ausdruck in Cheryl Anns Augen, den Tom Bondurant, ohne je wieder daran zu denken, nie vergessen hat, von einer leeren, endgültigen Traurigkeit war, weniger der eines Fasans im Maul eines Jagdhunds als der eines Menschen, der im Begriff ist, in etwas zu investieren, und schon im Voraus weiß, dass er nie eine angemessene Rendite erhalten wird. Im Jahr darauf waren sie in so eine verrückt-besessene Liebesspirale geraten, hatten sich getrennt, es ohnneinander aber nicht ausgehalten, bis sie es dann irgendwann doch ausgehalten hatte, und mehr schrieb sie nicht.

Der kleine hellrosa CID-Agent Britton hatte Sylvanshine ohne Räuspern oder Überleitung gefragt, woran er gerade denke, was Sylvanshine grotesk und fast schon obszön unangebracht und zudringlich vorkam, als würde man gefragt, wie die eigene Frau nackt aussähe oder wie die eigenen Körperfunktionen im Badezimmer röchen, aber das konnte er natürlich unmöglich laut sagen, zumal seine Arbeit hier darin bestehen würde, gute Beziehungen zu pflegen und für ordentliche Kommunikationsverbindungen zu sorgen, deren sich Merrill Lehl nach seiner Ankunft bedienen konnte – für Merrill Lehl zu vermitteln und gleichzeitig Informationen über möglichst viele Aspekte und Probleme der Prüfung von Steuererklärungen zu sammeln, da es diverse schwierige und heikle Entscheidungen zu treffen galt, Entscheidungen, deren Reichweite weit über diese Provinzzweigstelle hinausging und die in jedem Fall schmerzhaft sein würden. Sylvanshine drehte sich ein Stück, aber nicht ganz (oranges Aufblitzen im linken Schulterblatt) nach rechts, um Gary Britton wenigstens ins linke Auge zu sehen, merkte, dass er Britton und alle anderen im Bus mit Ausnahme Bondurants emotional oder ethisch nicht »einordnen« konnte, und Bondurant hing einer Art wehmütigen Erinnerung nach und kultivierte die Wehmut, ließ sich hineinsinken wie in ein warmes Bad. Wenn ein großes Fahrzeug in Gegenrichtung vorbeikam, glühte das große Rechteck der Windschutzscheibe weiß auf, und das Wasser, gegen das die Scheibenwischer mächtig ankämpften, verschleierte die Sicht. Britton schien Sylvanshine eher *auf* das rechte Auge als *ins* Auge zu sehen. (Im selben Augenblick ging Thomas Bondurant durch den oft eher tornadischen Kopf, als er aus dem Fenster, eigentlich aber mehr auf seine Erinnerung zurücksah, dass man aus einem Fenster sehen konnte

und *in* ein Fenster, während *im* Fenster ein goldener Pferdeschwanz und eine cremefarbene Schulter vorbeizuckten, *durch* ein Fenster [fast wie aus] oder sogar *auf* ein Fenster, wenn man nämlich die Durchsichtigkeit und Sauberkeit der Scheibe begutachtete.) Der Blick wirkte gleichwohl erwartungsvoll, und über dem leeren Magen und dem eingeklemmten Nerv im Schlüsselbein spürte Sylvanshine wieder, wie undurchsichtig die Gesamtstimmung im Bus war und wie anders als die entsetzensschwängere Anspannung der hundertsiebzig Agenten in Philadelphia 0104 oder die manische Lähmung des Dutzends im winzigen Rome 408. Seine eigene Laune, eine komplexe Kombination von Zielmüdigkeit und Vorfurcht, die man am Ende nicht einer Reise, sondern eines Umzugs empfindet, ergänzte weder die Stimmung im ehemaligen Squishee-Transporter noch die des kultivierten wehmütigen älteren Agenten zu seiner Linken oder die menschliche Leerstelle, die ihm eine zudringliche Frage gestellt hatte, deren wahrheitsgemäße Beantwortung die Legitimität der Zudringlichkeit konzidiert und Sylvanshine in eine PR-Zwickmühle gebracht hätte, bevor er seine Dienststelle auch nur erreicht hatte, was ihm einen Augenblick lang entsetzlich unfair vorkam und ihn fast in Selbstmitleid ertränkte, was als Gefühl vielleicht nicht ganz so finster wie die Schwinge der Verzweiflung war, aber doch karminrot gefärbt von einer Missgunst, die zugleich besser und schlechter als normaler Ärger war, weil sie keinen konkreten Gegenstand hatte. Er konnte niemandem einen speziellen Vorwurf machen; etwas in Gary oder Gerry Brittons Äußerem machte deutlich, dass die Frage ein unausweichlicher Auswuchs seines Charakters war, den man ihm so wenig vorwerfen konnte, wie man einer Ameise vorwerfen kann, dass sie einem beim Picknick durch den Kartoffelsalat krabbelt – Kreaturen taten nun einmal, was sie taten.

**Unter dem jeden Mai** über dem äußeren Highway aufgestellten Verkehrsschild IST IHRE FARM SICHER FÜR DEN FRÜHLING? und durch die Nordeinfahrt mit dem unleserlichen Namen und den Schildern zum Hausieren und Schrittempo hindurch, die die universellen Piktogramme spielender Kinder zeigten, den Asphaltspießrutenlauf an den doppelbreiten Ausstellungsstücken und dem Rottweiler vorbei, der am Kettenende in rasenden Spasmen ins Nichts fickte, vorbei an dem aus dem Kochnisfenster des Trailers dringenden Brutzeln an der Haarnadelkurve rechts und dann scharf links über die Bremsschwelle ins dichte Gehölz, das noch nicht für die neuen normalbreiten Trailer gerodet war, entlang der Geräusche trocken knackender Dinge und des Käferzirpens im Gehölzmulm, der zwei Flaschen und der bunten, auf den Maulbeerzweig gespießten Plastikverpackung, wo durch die sich verschiebende Parallaxe der Jungbaumzweige dann Abschnitte von Trailern an den helikoidalen Straßen und Wegen des Nordparks zu sehen waren, die auch zu dem Riffelblechtrailer führten, dessen Besitzer, wie es hieß, seine Familie verlassen hatte, später aber mit einem Gewehr zurückgekehrt war und alle umgebracht hatte, als sie gerade *Polizeibericht* sahen, der mit der aufgerissenen verlassenen Fünfmeterhälfte, die vom Gehölzrand überwuchert wurde, wo die Jungen und ihre Mädchen auf den Pritschen seltsam agnatische Formen bildeten und bunte aufgerissene Verpackungen liegen ließen, bis ein Defekt an einem Herd die Gasleitung in die Luft jagte und die Südwand des Trailers in einem großen labialen Riss aufplatzen ließ, der das ausgeschlachtete Innere des Trailers vom Gehölzrand aus sichtbar machte für die Vielzahl der Augen, wenn Nadeln und Zweige eines langen Winters unter einer Vielzahl von Schuhen widerlich knackten, wo das Gehölz hinter dem Ende einer unbebauten Sackgasse tangential verlief und wo sie jetzt in der Dämmerung hingehen, um zuzusehen, wie der geparkte Wagen auf seinen Federn schwingt. Die Scheiben sind fast bis zur Undurchsichtigkeit beschlagen, und das Fahrgestell ist so lebendig, dass es sich zu bewegen scheint, ohne wegzufahren, ein bootsgroßes Auto,

dessen Verstreungen und Stoßdämpfer quietschen und dessen Ruckeln einen richtigen Rhythmus nur knapp verfehlt. Die Vögel in der Abenddämmerung, die Gerüche nach umgestürzten Kiefern und dem Zimtkaugummi einer Jüngerin. Das Schaukeln erinnert an ein Auto, das über eine schlechte Straße rast, wodurch der stehende Buick etwas Traumartiges bekommt, für die Blicke der am erhöhten Gehölzrand hockenden Mädchen mit etwas wie Romantik oder Tod befrachtet wird, Dryaden mit noch weiter geöffneten ernsten Augen, die auf das gelegentliche Auftauchen blasser Gliedmaßen hinter einem Fenster warten (einmal stemmte sich ein bloßer und selbst zitternder Fuß gegen die Scheibe), jeden Abend in der Woche vor dem eigentlichen Frühlingsanfang schieben sie sich schrittweise näher und tiefer, stifteten sich lautlos gegenseitig an, an das schwingende Auto heranzutreten und hineinzuschauen, und die Einzige, die sich schließlich traut, sieht nur ihre eigenen gespiegelten Augen, als drinnen ein Schrei ertönt, den sie nur zu gut kennt und der sie hinter der Pappwand des Trailers jede Nacht wieder weckt.

In den Gipshügeln im Norden gab es Waldbrände, der Rauch hing in der Luft und stank salzig; dann verschwanden die Zinnohrringe ohne Klage oder auch nur Erwähnung. Dann eine ganze Nacht weg, zwei. Das Kind als Mutter der Frau. Das waren Omen und Vorzeichen: Toni Ware und ihre Mutter wieder in endloser Nacht unterwegs. Routen auf Landkarten, die, wenn man sie mit dem Finger nachfuhr, keine sinnvolle Form oder Figur ergaben.

Vom Trailerpark aus hatten die Hügel nachts ein schmutzig oranges Glühen, und das Knallen, mit dem die lebenden Bäume in der Feuersbrunst platzten, war ebenso weithin zu hören wie die Flugzeuge, die sich oben durch die wabernde Luft pflügten und dicke Talkumzungen abwarfen. In manchen Nächten regnete es feine Asche, die zu Ruß wurde, wenn man mit ihr in Berührung kam, und alle Seelen in geschlossenen Räumen hielt, sodass hinter allen Trailerfenstern der Siedlung das Unterwasserleuchten der Fernseher zu sehen war, und wenn viele auf dieselben Sendungen eingestellt waren, hörte das Mädchen deren Tonspuren so klar durch die Asche, als hätten auch sie noch einen Fernseher. Der war vor dem letzten Umzug kommentarlos verschwunden. Das Omen vom letzten Mal.

Die Jungen vom Trailerpark hatten breitrempige zerknitterte Hü-